

Anzeigen:
Die 1/2spaltige Zeile über dem Raum 10 Wk., für mit-
telst 15 Wk. Der mehrmalige Aufschlag nachfolgt.
Wochensatz 30 Wk., für außerdem 50 Wk. Belegungsgebühr
per Zeile 10 Wk. 3.50.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 10 Wk. Belegungsgebühr 10 Wk., durch die Post bezogen
vierteljährlich 30 Wk. 1.75 außer Belegungsgebühr.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Holla: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden“. — Wöchentlich: „Der Landwirt“. —
„Der Bauer“ und die Wöchentlichen „Feierstunden“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 76.

(Erste Ausgabe.)

Sonntag, den 31. März 1907.

22. Jahrgang.

Ende März — schon Ostern.

Ostern im März! Das Fest des Lebens wartet in die-
sem Jahre nicht auf den vollstrahlenden Sieg der Früh-
lingssonne, nicht auf die sonnige Zeit, wo das Auge allent-
halb von dem schier überschwenglichen Farben- und For-
menreichtum neu aufkeimenden Schöpfung gebannt ist.
Dennoch empfindet der Mensch auch am letzten Märztag
die Osterfeier als ein Fest des Lebens, das
ihn mit Sehnsucht erfüllt, den Verjün-
gungsprozess der alten Mutter Erde selbst
mitzumachen, und sich aufzuschwingen wie
die jubelnde Lerche über den Tau-
nusschöben. Wer könnte sie nicht verstehen,
die Freude unserer Vorfahren, wie sie mit
Singen und Tanzen nach des harten Win-
ters Nacht die Wiederkehr des Frühlings
begrüßten und der lichten Frühlingsgöttin
Ostara Dankesopfer brachten, wenn sie mit
segnender Hand Wiese und Wald, Flur und
Feld durchschritt? Uns Modernen, die wir
vor lauter Kulturreinungen leider
die innige Fühlung mit der Natur zum
Teil verloren haben, wird es schwer,
die Stärke des Naturempfindens nachzufühlen,
die früheren Zeiten eigen war, aber ein Ab-
glanz davon durchgittert auch den modernen
Menschen noch, wenn ihm Schönheit und
Lebensempfinden nicht ganz abhanden ge-
kommen sind. ... Ostern ist ja auch
heute, wie vor Jahrtausenden, ein Fest des
Lebens in der Natur, in die wir Menschen
mit tausend Fasern verwebt sind. Darum
ist es recht und billig, an den Osterfeier-
tagen, wenn es irgend die Temperatur er-
laubt, der lodenden Sonne zu folgen und
hinauszueilern in die lachende Welt, von
ihrem Lebensstrom sich umfluten zu lassen
und in die geweitete Brust Lebensodem
einzuatmen zu neuem Schaffen, zu neuer
Arbeit.

Um aber dieses Osterfestes teilhaftig
zu werden, müssen wir ein Echo der Lebens-
melodie, wie sie die neu erwachte Natur in
heiligen Tönen singt, im innersten Herzen
klingen hören, müssen wir andächtig die
Augen aufheben und die Seele weit auf-
tun dem Schöpfer aller Lebensherrlichkeit:
denn in ihm allein leben, weben und sind
wir! Der Mensch gehört nicht nur als die
Krone der Schöpfung der Naturwelt an,
sondern ebenso — und das ist seine höchste
Würde — einer Welt des Geistes. Na-
tur und Geist sollen in uns ihre Vermähl-
ung feiern, das fühlt jeder, der über des
Menschen Wesen und Bestimmung eigen-
ständig nachdenkt. Diese Aufgabe ist groß,
aber auch riesenschwer, denn tief durch den
Menschen geht ein klastender Riß zwischen
Natur und Geist, zwischen Erkenntnis und
Wollen, zwischen Wollen und Vollbringen.
Wir fühlen, besonders in der Jugendkraft,
das rinnende Leben in uns strömen, aber
gleichzeitig wissen wir, daß tausend und
abertausend Hemmungen und Widerstände
sich diesem Leben entgegenstemmen und
unsere Kraft verzehren, eh' wir's denken.
Nun ist zwar gewiß, daß die Größe einer
Kraft nur an den Widerständen gemessen
werden kann, die sie zu überwinden ver-
mag ... aber trotzdem fühlen wir, daß
ein unnützer Kraftverbrauch uns schwächt,
weil wir nicht nur die selbstverständlichen
Hindernisse des äußeren Lebens im Kampf
uns Dasein bewältigen, sondern auch gegen
uns selbst kämpfen müssen, um die Bahn des Lebens frei
zu machen. Es klingt seltsam, daß der Mensch gegen sich
selbst kämpfen muß, aber jeder weiß aus Erfahrung, daß
es so ist: keiner kann sich dem Widerstreit des Guten und
Bösen in seiner Brust entziehen.

Der fittliche Kampf durchzieht unser ganzes Leben; in
allen Fällen, wo der Mensch zwischen Vorteil und gutem
Gewissen schwankt, muß er ausgefochten werden. Daß bei
solcher Dissonanz die Größe und Freudigkeit des menschi-
chen Lebens verkümmern und sich vermindern muß, ist
nicht zu leugnen. Von jeher leidet deshalb die Menschheit

namenlos unter diesem tragischen Zustand und spaltet sich
notgedrungen in zwei feindliche Lager: die einen suchen sich
zu helfen, indem sie, unfähig, die fittlichen Ideale zu errei-
chen, diese selbst zertrümmern, da sie ihnen naturgemäß ein
Dorn im Auge sind, die anderen halten an den fittlichen
Idealen fest, obgleich auch sie bekennen, daß es dem Menschen
nicht vergönnt ist, sie aus eigener Kraft zu erreichen. Sie
sehen sich deshalb nach einem Helfer um, der sie dem Ziele

seiner Centrifugalkraft leider allzuoft um die herrlichen
Stunden innerer Sammlung und fester Zusammenfassung
bringt, wirken die christlichen Feiertage wie ruhige Oasen,
die Leib und Seele gleichmäßig erquicken. Man kann den
großen Aufschwung, den unser Volksleben auf allen Gebie-
ten des öffentlichen Lebens genommen hat, nur freudig be-
grüßen. Aber ebenso darf man sich nicht verhehlen, daß je
länger, je mehr die Gefahr aufsteht, wie sie nach geschicht-
licher Erfahrung mit jedem allzu schnellen
Anwachsen äußerer Kultur verbunden ist:
die Unterschätzung innerer Lebenswerte zu-
gunsten äußerer Fortschritte. ...

Was nützt auf die Dauer die äußere
staatliche Einheit, wenn das Geistesleben
eines Volkes sich in allzu viele und allzu
schroffe Parteilagen zerklüftet? Wir ha-
ben dabei hier nicht die politischen und so-
zialen Gegensätze im Auge, in welchen sich
eine verhärtende und einander ausschlie-
fende Tendenz geltend macht, sondern die
Gegensätze, wie sie bei der inneren Auf-
fassung unseres Lebensziels und unseres
Lebenswertes besonders da hervortreten,
wo der Jammer und die Not der Menschheit
uns erfasst, wo das Leben sich in das
Dunkel rätselhafter Fährungen, unbegreif-
licher Geschehnisse, herber Leiden und schmerz-
licher Verluste einhüllt. Und überall, wo
wir dies Gebiet betreten, begegnen wir dem
tiefsten Gegensatz zwischen Licht und Fin-
sternis, zwischen Wahrheit und Lüge, zwi-
schen Gut und Böse! Diese Gegensätze son-
nen nur auf dem Boden ganz überwinden
werden, daß unser irdisches Licht in das
verklärende Licht der Ewigkeitsperspektive
rückt. Das Alltagsleben mit seinen Sor-
gen und Geschäften gibt zur Beschäftigung
mit den höchsten Fragen des Menschen-
lebens nicht die rechte Ruhe, um so mehr
sollten die Tage des Lebensfestes Ostern
dazu genützt werden.

Bismarck.

(Zum 1. April.)

In der kurzen Zeitspanne zwischen dem
vorjährigen Geburtstag Bismarcks und
der Wiederkehr des Tages zur diesmaligen
Osterfeier liegt ein großes Ereignis! Im
letzten Sommer wurde der gewaltige Denk-
malskoloß bei Hamburg enthüllt, der von
der Elbhöhe herab die Menschen an die ge-
schichtliche Gestalt Bismarcks erinnern soll.
Wir wollen hier den Eindruck mitteilen,
den Alfred Freiherr von Berger empfing,
als er eines Tages zum ersten Male vor
dem Denkmalskoloß stand. Er sagte u. a.:
... Dieses Denkmal wird immer einzig
in seiner Art bleiben, so wie der Mann, den
es darstellt. Sein Stil kann nie allgemein
werden, denn wann und wo wird sich wieder
ein Mensch finden, der eine solche monu-
mentale Darstellung vertritt? Das Wort,
das Dannerer sprach, als er Schillers Tod
erfuhr: Ich will Schiller lebendig machen,
aber der kann nicht anders lebendig wer-
den als kolossal! — die Natur braucht
lange, bis sie wieder einen hervorbringt,
von dem man's sagen kann, ohne ausgelacht
zu werden. Das Verdienst des Bildhauers
und des Architekten, die den Hamburger
Bismarck geschaffen haben, in allen Ehren,
aber sein eigentlicher Schöpfer ist doch Bis-
marck selbst und in gewissem Sinne das
deutsche Volk. Ueberhaupt kann ich mich nicht entsinnen,
jemals von einem plastischen Kunstwerke eine stärkere, eine
erschütterndere Wirkung empfangen zu haben. Und
anderen gings ebenso. Berger erzählt dann von einem
Manne, der lange in stummer Betrachtung dagestanden
hatte: Dann nahm er die Brille ab, zog das Taschentuch
heraus, wie um sich zu wischen, wuschte sich die Augen aus
und schneuzte sich kräftig. An dem Ton seiner Stimme
merkte ich, daß er Tränen verschluckt hatte."

Ostern.

Nun streifte ab das Winterkleid
Beglückt die Allnatur,
Es zeigt sich wieder, weit und breit,
Des Frühlings holde Spur.
Die Blumen, Halme brechen vor,
Die warmen Lüfte weh'n,
Und überall dring't uns zu Ohr
Gar machtvoll: Aufersteh'n!

Wo sich die Sorge stahl in's Herz
In rauher Winternacht,
Wo alles Sein erfüllt mit Schmerz,
Heiß's nun: Es ist vollbracht!
Verschwunden ist der Gram, die Not,
All' das durst' nun vergeh'n,
Und überall klingt das Gebot
Der Liebe: Aufersteh'n!

Rich. Wagner

näher bringen möchte. Wenn die Mehrzahl dieser Ideali-
sten ihr Ziel in der Nachfolge großer, geistesverwandter
Männer sieht und ihrem Beispiel nachstrebt, so soll durchaus
nicht gelengnet werden, daß hierin bei fittlichen Eifer des
Nachstrebenden schöne Erfolge möglich sind, aber eins ist zu
bedenken: jede Lebensphilosophie, die uns von großen
Menschen nicht nur vorgelebt, sondern auch vorgelebt wor-
den ist, gibt unserem Streben im besten Falle klar das
Ziel und den Weg zum Ziele an die Hand, aber nicht die
Kraft, um den Weg erfolgreich zurückzulegen.

In dem rastlosen Jagen unserer Tage, das uns mit

Ostern und die Politik.

Dieses Osterfest fällt nicht in eine Zeit der politischen Ebbe. In der Berliner Sphäre der Staatssekretäre und Minister „trifelt“ es, in Rumänien rauchen die Trümmer vom unbeeendeten Bauernkriege und die Befestigung Udschbas rollt just in der Osterzeit die marokkanische Frage wieder auf. Probleme der Weltpolitik treten plötzlich scharfer hervor, neue Gegensätze und neue Mächtegruppierungen tauchen auf, während alte Konstellationen ihr Relief zu verlieren scheinen.

Mit Auferstehungsgedanken will uns das Osterfest erfüllen, die Osterglocken läuten gleichsam schon die Saager Friedenskonferenz ein, aber der skeptische Politiker forschet, was in der Zeiten Hintergründe schlummert. Wer vor einem Jahre im Osterartikel die Behauptung aufgestellt hätte, daß es in absehbarer Zeit zu einem Kriege zwischen Japan und Amerika kommen könnte, der wäre als politischer Phantast ebenso wenig ernst genommen worden wie einer, der im Jahre 1895 einen blutigen Konflikt zwischen Japan und Rußland vorausgesagt hätte. Wohl betrachtete man schon seit geraumer Zeit Japan und Amerika als Rivalen im Stillen Ozean, wohl wußte man, daß die amerikanische Herrschaft auf den Philippinen den Japanern höchst unangenehm war. Doch daß das nach dem russisch-japanischen Kriege finanziell so stark geschwächte Japan sich im Ernst mit Gedanken des Angriffs auf das finanzkräftige Amerika tragen würde, erschien unmöglich. Heute scheint man in den diplomatischen Kreisen Europas trotz des klugen Einlenkens Roosevelts in der kalifornischen Schulfrage und trotz des Leugnens der japanischen Regierung allen Ernstes mit einem amerikanisch-japanischen Kriege zu rechnen. Man glaubt, ob mit Recht oder Unrecht, daß Japan den Bau des Panamakanals nicht abwarten und sich die Milliarden, die es im Frieden von Portsmouth nicht hat bekommen können, von dem in seinen Küstungen zu Wasser und zu Lande noch rückständigen Amerika holen und mit ihnen seine Flotte zur ersten der Welt machen wird. Man rechnet mit der Besitzergreifung der Philippinen und Gwajans durch die Japaner, ja der österreichische Generalstabshauptmann v. Rodic glaubt in seiner Broschüre über die Aussichten eines amerikanisch-japanischen Krieges sogar an die Landung einer japanischen Armee in Kalifornien und der Besitzergreifung dieses amerikanischen Territoriums durch die Japaner.

Mag die Zukunft sich nun gestalten wie sie wolle, das eine ist sicher: Der Gegensatz zwischen Japan und Amerika beeinflusst die ganze internationale Lage. Ein Krieg zwischen den beiden Mächten wäre von weittragender Bedeutung für die Weltpolitik und nicht zuletzt für die Politik Europas.

Politische Tages-Überblick.

• Wiesbaden, 30. März 1907.

Bilow und der „Ministerkandidat“ aus Frankfurt a. M.

In der „Allgemeinen Volkszeitung“ heißt es heute:

„Auch in den letzten Tagen mußte man die Frage: Wo ist der Reichskanzler? in der inneren und äußeren Politik oft wiederholen. Fürst Bilow weilt im fernen Süden zu seiner Erholung, und just während dieser Zeit der Abwesenheit des Reichskanzlers werden in Berlin kommende Ministerwechsel entschieden. Der linksliberale Oberbürgermeister A. Dickes von Frankfurt wird eigens in allerhöchstem Auftrage nach Berlin berufen, wird vom Kaiser und in

einigen Ministerien zu stundenlangen Besprechungen empfangen und scheidet von Berlin mit dem Antrag, nach Ostern bezw. im Sommer ein Ministerium legu. Staatssekretariat zu übernehmen, das bis dahin freigemacht wird. Wie bei der Berufung Dernburgs im vorigen Jahr ist auch diesmal der verantwortliche Leiter der Reichspolitik und Ministerpräsident Billow nicht in Berlin anwesend. Die Berufung des Frankfurter Oberbürgermeisters war nicht eilig, da sein Dienstantritt, wie an maßgebender Stelle versichert wird, frühestens beim Wiedergutkommen des Reichstages nach Ostern erfolgen soll. Will Fürst Billow auch bei der Entdeckung und Berufung dieses neuen Mannes bescheiden das Verdienst anderen abtreten, da man seit Miquels Zeiten gegen politische Entwicklungen liberaler Oberbürgermeister mißtrauisch sein muß? In allen Ministerien und Reichsabteilungen herrscht zur Zeit ein Zustand der Unsicherheit und des politischen Durcheinanders, welcher der Förderung sachlicher gesetzgebender Arbeit unmöglich ist. „Es geht etwas vor, aber man weiß nicht was“, das ist, um mit Sabor zu sprechen, heute das Gefühl in der Wilhelmstraße und unter den Linden. Wo ist der Reichskanzler, der schon vor der Vertagung des Reichstages diesem Zustand hätte ein Ende bereiten müssen?“

Der schüchterne Kaiser.

Im Pariser „Figaro“ entwirft Jules Suret ein Bild von dem Wesen Kaiser Wilhelms, daß gerade jetzt, wo in Frankreich wieder verschiedene Anzeichen von deutschfeindlicher Stimmung bemerkbar geworden sind, von besonderem Interesse sind. Herr Suret hat den Kaiser wiederholt gesehen und hat von ihm mit einer Potsdamer Dame gesprochen, „die über alles, was am Hofe geschieht und erzählt wird, genau unterrichtet ist“. Auf Grund seiner eigenen Anschauung und Erzählungen dieser Dame kommt er zu dem Schlusse, daß der Kaiser nur „seine Parthie“ sträubt, um seine eigentliche Natur, die Schüchternheit zu verbergen. Die Dame begründete dies Urteil ausführlicher: „Er hat die Schüchternheit von seiner Mutter geerbt, die bei manchen Gelegenheiten so schüchtern war, daß sie nicht sprechen konnte. Oder wenn sie durchaus sprechen mußte, so beging sie Irrtümer, redete englisch statt französisch, deutsch mit einem Engländer und machte ähnliche Fehler. Wilhelm II. besitzt im Grunde den gleichen Charakterzug; aber er hat frühzeitig gelernt, Selbstzucht zu üben und sich zu beherrschen. Auch heute noch versucht er oft diese angeborene Schwäche einem Fremden gegenüber durch Feiterkeit und Bonhomie zu verbergen. Aber diese rein psychologische Schüchternheit hindert ihn nicht, eine ungewöhnliche moralische Festigkeit zu besitzen, einen Glauben an sich und an seinen Stern, der beinahe an Mystizismus grenzt.“

Dieser 1. April ist für Förster

in vielen Fällen womöglich ein kritischer Tag. Bis zu diesem Termin müssen sie ihren Vorgesetzten bei Vermeidung des Anbruchs auf fernere Alterszulagen, Stellszulagen und Beförderung eine Erklärung zu Protokoll abgeben, daß sie aus dem Verein preussischer Forstbeamten ausgeschieden sind und das Abonnement auf die „Wochenschrift für deutsche Förster“ aufgegeben haben. Das entspricht bekanntlich einer Weisung des neuen Landwirtschaftsministers.

Endlich ist es in Rumänien gelungen

zwei junge Leute, die auf Fahrrädern die Dörfer bereisten und Anrufe verteilten, zu verhaften, beide sind Bukarester Studenten. Ueber die Organisatoren der Bauernbewegung liegen noch keine klaren Nachrichten vor. Unter den Bauern befinden sich auch viele der russischen Matrosen, die leinerzeit von dem Linienhelfer Fürst Potemkin an Land flüchteten. Neue Weisungen an die Präfecten und Offiziere machen den förmlichen Belagerungszustand entbehrlich. Die Meldungen lassen erkennen, daß die Truppen jetzt scharf vorgehen. Die Ruhe in der Moldau ermöglicht es, die Truppen von dort zurückzuziehen. Die allgemeine Lage ist besser. Der bisher gemeldete einzige Fall von der angeblichen Verhinderung deutschen Eigentums in Rumänien hat sich als grundlos erwiesen.

Wiesbadener Streifzüge.

Tannus-Ostermorgen 1907. — Ab odo (vom Ei aus). — Osteridyll im Waldhüschchen. — Wiesbadener Ausflug in der „Stillen Woche“. — Lebensgefahr bei der Fasanerie? — Dunkelkammer in der Langgasse. — Was ich dem Leser zu Ostern wünsche.

Ja, „Ostern! Das ist doch die schönste Zeit. Da paaren sich Vögel und andere Leut“ — Steht auf meiner uralten Truhe. — Herr B. schipirt durch Cafés und Kurhausaal, Frau S. trampelt radelnd durch's Kerotal. Doch ich lob' an Ostern die Ruhe.

Just bringt mir die Post auch ein Ostergedicht. Das feierlich klangvoll vom Tannus spricht, Vom Sonnenglanz-Grün der Bäume, Vom Vögeln, das selig pfeifend im Strauch — Mit einem Wort, ich pfeife auch — Jedoch — auf dies süßlich Gereime.

Ich streck' mich auf's Sofa, denk', ich sei beim Wiesbadener Rennen am Land Erbenheim, Am Festtag des Oster-Gas-Gies: Die Bahn sei schon fertig und ich flög' zu Roß... Bardau — da lag' ich am Hürdensproß! Gott — 's ist aber doch mal was Neues!

Zum Waldhüschchen-Storch sprach ein Stammgast: „Verzeiß, Leg' Dir doch mal selber ein Oster! Der Storch war ganz starr. Er begann sich. Er spreizte die Flügel und rüttelte sich Und seufzte dann schwer: „Ja — — mein lieber Herr — — Ich möchte ja, doch — — ich kann nicht!“

Fürst Ferdinands Ostern.

Aus Wien wird uns gemeldet: Der Fürst von Bulgarien beabsichtigt, die Osterfeiertage bei seiner Familie in Abbazia zu verbringen. Die Rückkehr nach Bulgarien dürfte bald nach Ostern erfolgen.

Hausland.

Paris, 30. März. Wie verlautet, wird der ehemalige Präsident Douhet als Nachfolger Berthelots zum lebenslänglichen Senatspräsidenten gewählt werden.

Gannes, 29. März. Wie verlautet, hat König Leopold von Belgien, es abgelehnt, seine Tochter, die Gräfin Lonyay zu empfangen.

Carracas, 30. März. Der General Castro, der Bruder des Präsidenten, berichtet, daß er an der Spitze von 5000 Mann die Revolutionäre in der Provinz Achira geschlagen habe.

Petersburg, 30. März. Hier wurden über 100 politisch verdächtige Personen infolge von Denunziationen verhaftet.

Moskau, 30. März. Stolypin erhielt ein Telegramm aus dem Petroleum-Revier, wonach dort neue Unruhen ausgebrochen seien. Die Industriellen sehen sich gezwungen, 40 000 Arbeiter auszusperren, was zu politischen Zwischenfällen führen dürfte.

Moskau, 30. März. Die Camorra des Volksgerichtes, der Herzenstein und Jollos zum Opfer gefallen sind, hat 10 Dumaabgeordnete benachrichtigt, daß sie zum Tode verurteilt worden sind.



Für 10 000 Mark Kupferdraht gestohlen. In der Nacht bewachte ein Polizeibeamter in Reinickendorf ein Gefährt, von dem drei Männer Gegenstände auf den Fahrdamm warfen. Als die drei Personen den Polizeibeamten gewahrten, ergrieffen sie die Flucht und ließen das Gefährt im Stich. Der Wagen war mit zwei Pferden bespannt. Die Ladung bestand aus mehreren Zentnern gestohlenem Kupferdraht, die einen Wert von etwa 10 000 M. repräsentieren.

Weil ihm die Wohnung gekündigt war. Ein Hausverwalter Klose in Berlin, der von einem seiner Mieter durch einen Revolveranschlag in die Stirn schwer verletzt wurde, ist gestorben. Der Mieter behauptet, bei der Räumungsgeldene in der Notwehr gehandelt zu haben.

Schreckenszene auf der Straße. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Freitag abend 8 Uhr explodierte auf der Hauptstraße von Pera eine Bombe oder Höllemaaschine. Eine Person wurde getötet, mehrere verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, doch scheint der Täter noch nicht ermittelt zu sein.

Explosion — 14 Tote. Der Draht meldet aus Johannesburg: Auf der Trifontein-Grube wurden durch Explosion zweier mit Dynamit gefüllter Kisten 4 Weiße und 50 Eingeborene getötet und 3 Weiße und 16 Eingeborene verletzt.

Der Osterdienstag heißt in Ostfriesland All-opeten-Dienstag, weil dann die Reste der Festmahleiten verzehrt werden sollen. Am folgenden Samstag wird bei den Süßslanen rot bemaltes Brot für die Ruhe der Toten geopfert und die Stücken beim Bilde des Hausheiligen aufbewahrt. Am Weißen Sonntag ist seinem Namen entsprechend auch weißes Brot von besonderer Bedeutung, so u. a. in Straßburg, Lüneburg und Dinkelsbühl. Taggen heißt der Tag in Westfalen Pannelaufen-Sundag. In Erfurt feiert man die Peterskirmse, bei der Windbeutel gegessen werden.

Explosion-Angst bei schnellster Fahrt. Aus New York wird uns gemeldet: Der von New-Orleans nach San Francisco abgegangene Expresszug der Southern Pacific-Bahn entgleiste an der Station Colton, als er mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen in der Stunde fuhr. Die Zahl der Toten beträgt 26. Die übrigen Passagiere, über 100 sind fast alle schwer verletzt.

So wie wir am letzten Sonntag hoch vom Turm herab Wiesbaden tief zu unseren Füßen sahen (wir bestiegen zum ersten Male in diesem Jahre den Schloßerskopf), so soll man an hohen Feiertagen auch aus der Großstadtsphäre einige Stockwerke geistig hinaufklettern, um das Panorama des Lebens aus der Vogelschau zu sehen. Das sagt uns, wenn auch nicht mit denselben Worten, der Mann der Feder im Delinquentenstübchen der Zeitungsredaktion, das sagt uns der Pastor in der Kirche und das sagt uns auch eine innere Stimme. Die Worte sind verschieden. Aber sie führen die heterogenen Farben eines Prismas. Alle rühren von einem Sonnenstrahl her. ... Bardou, ich will nicht elegisch werden. Ich will's auch nicht, wenn ich andächtig gestehe, daß das, was mir am Sonntag droben am Schloßerskopf durchs Auge warm ins Herz drang, die lichterfrohe rheinische Welt war. Schweigend, in vorosterlicher Stimmung, lag sie vor mir ausgebreitet. Noch kein Spürchen Ostergrün an Baum und Strauch grühte, von Dieblich zog der steife Schlotenrauch des Sonntagsbetriebes über den ruhigen Rhein. Wiesbaden, des goldigen Frühjahrs Liebling, nahe wie keine andere Schöne am heißen Herzen der Mutter Natur, ließ die hängenden Gespinne des weißen Nebels nur vom matt belebenden Rot und Weiß der Villen durchbrechen. Doch die Abendsonne durchstrahlte feierlich die verschleierte Räume des Himmels und goß ihren milden Frieden in die Weiten des Kurstadts und auf den blinkenden Rheinstromspiegel. Alles bloß noch geblüht, um wie auf den Osterfächer der erwachten Natur wartend, mit einem Male herborzublühen und tausendstimmig herborzujubeln! In phantastischer Bracht schlossen die Tannushöhen das Panorama ab. Während die vorderen und hinteren Kuppen eine Weile durch die Wolkenschatten weiterdunkel in den kühlen Abend starrten, erschienen der dazwischen liegende Bergriebe vom Sonnenlichte brennend rot durchglüht. Vom Altkönig schimmerte noch

der weiße, eiskalte Schnee. Ein märchenhaftes Naturbild! Ja, wäre nur ein Haubermantel mein und trüg' er mich. ... Hinter dem Kaiser Wilhelm-Turm im Gundeause lagen die beiden vierbeinigen Turmwächter, die treuen großen Hunde, fest aneinander geschmiegt — sie hatten recht, märgenrauh war noch die Frühlingsluft. Unser Rückweg führte wieder über den Bach, kurz vor dem Oberförstereigebäude der Fasanerie. Der Uebergang erschien für Fußgänger, die im späteren Abenddunkel vom Turm kommen, dieses Mal recht gefährlich. Die eiserne Schiene des Brückengraders und einer der großen Steine war abgebrochen. Das muß rasch geändert werden. Wer es nicht weiß, kann abnungslos abstürzen. Das Unglück schreiet schnell, laut dem Riede Schillers von der Glode. Heute schreiet aber auch der Kinematograph in Siebenmeilensiefeln, um jedem Unglück auf dem Fuße zu folgen und es auf die Leinwand der modernen Zuschauer-Dunkelkammer zu bringen. So hat auch die Schiffskatastrophe der „Berlin“ bereits ihren Weg nach Wiesbaden gefunden. Das muß Du sehen, rief es in mir, als wir diese Woche das Neckarplat in der Langgasse entgegenfuhren. Wohlan — ich sah in Wiesbaden den gewaltigen Seegang an der holländischen Küste, sah, wie die Rettungsboote klar gemacht wurden, schaute auch das grandiose Schauspiel der weißen Sturzseen, die jeden Augenblick die mächtige Mole zu untergraben schienen. Aber ich sah nicht die gräßlichen Bilder des Untergangs. Und das war recht so. Dieses Schauspiel, dem selbst Bühnenkünstler vom Rheine zum Opfer fielen, gehört nicht vor ein Bühnenpublikum. Für die meisten Bühnengedächtnisse. Robert Miß, dessen Komödiantenstück erst kürzlich in Wiesbaden durchschlug, hat allen Ernstes ange-regt, durch Versendung von Fragebogen an die organisierten und nicht organisierten Bühnenkünstler festzustellen, wohin eigentlich die vielen Damen und Herren nach der

Aus der Umgegend.

Der neue Güterbahnhof in Viebrich.

Die bedeutenden Umbauten und Geleisverlegung am Bahnhof Kurve haben es ähnlich, wie in Wiesbaden, im Interesse einer völligen Betriebsicherheit für den Personenverkehr erwünscht scheinen lassen, daß auch hier der Güterverkehr völlig abgesondert wird. Der Blick der Eisenbahnverwaltung fiel bei dem Austausch dieses Planes sofort auf den jetzigen Personenbahnhof Viebrich-Rhein, der durch eine Nebenstrecke mit dem Bahnhof Kurve verbunden ist. Diese Verbindung stammt noch aus den Zeiten der Taunus-Eisenbahngesellschaft, aber sie hat schon damals sehr schlecht rentiert, so daß sich die Gesellschaft nicht entschließen konnte, eine eigene Lokomotive für diese Nebenbahn zu beschaffen, sondern sie einfach mit Pferden betrieb. Als die Taunusbahn 1872 preußisch wurde, hörte natürlich der Pferdebetrieb gleich auf, aber auch der Dampftrieb vermochte den Verkehr auf dem Bahnhöfen nicht zu heben, so daß die Eisenbahnverwaltung alljährlich einen erheblichen Betrag aufzubringen mußte. Andererseits konnte man aber die Linie nicht aufgeben, weil sonst die Reisenden völlig verlassen am Bahnhof Kurve gestanden hätten, der im Felde und ziemlich weit ab von Viebrich liegt. Neuerdings ist nun der Südb. Eisenbahngesellschaft die Genehmigung zum Bau einer elektrischen Bahn vom Rhein in Viebrich bis zum Bahnhof Kurve erteilt worden. Mit dem Bau der Linie wird alsbald begonnen werden. Sobald sie in Betrieb ist, hört der Personenverkehr zwischen Kurve und dem Rheinbahnhof in Viebrich auf. Der alte Bahnhof wird niedergelegt und etwa einen halben Kilometer weiter nach der Kurve zu ein neues Bahnhofsgebäude erbaut. Dieser neue Bahnhof wird lediglich für den Viebricher Güterverkehr eingerichtet. Umfangreiche Ansiedlungen sind notwendig, zahlreiche Geleise müssen gelegt werden. Die Baukosten sind ziemlich erheblich, aber sie dürften sich vergüten, weil Viebrich einen recht erheblichen Güter- und auch Waggonsverkehr hat. Die gesamte Anlage wird nach Fertigstellung der des Wiesbadener Güterbahnhofs ähneln. Die Stadt Viebrich wird durch Ausbau von Straßen etc. das ihrige tun, um den Güterbahnhof bequem erreichbar zu machen. Nicht uninteressant ist es zu erwähnen, daß die Eisenbahnverwaltung bei den Geländeerwerbungen die größten Schwierigkeiten hatte. Die Preise waren derartig in die Höhe getrieben worden, daß verschiedentlich enteignet werden mußte. Das Terrain zwischen dem neuen Güterbahnhof und der Amöneburg ist so im Werte gestiegen, daß es vielen Fabrikanten für die Anlage von Anstaltsgeländen zu teuer sein dürfte. Das ist natürlich vom Standpunkt der Eisenbahnverwaltung bedauerlich. Immerhin haben schon verschiedene Fabriken den Bau von Anstaltsgeländen in Aussicht gestellt. Ueber die Benennung des neuen Bahnhofs ist noch nichts bestimmt, auch über die endgültige Bezeichnung des Bahnhofs Kurve ist noch keine Entscheidung getroffen. Der Bahnhof Kurve soll eine Bezeichnung erhalten, die den Reisenden ohne weiteres erkennen läßt, daß er hier in Viebrich ist. In diesem Sinne hat sich auch die Stadtverwaltung Viebrich ausgesprochen. Andere Interessenten, besonders in Amöneburg, wollen dagegen den Namen Kurve beibehalten wissen. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit wird erst nach Fertigstellung des neuen Güterbahnhofs gesprochen werden, die bis Anfang nächsten Jahres zu erwarten sein dürfte.

X. Koppenheim, 29. März. An unserem Elektrizitätswerk wird jetzt sehr eifrig gearbeitet. Die meisten Hausanschlüsse sind bereits fertiggestellt. Es besteht ziemlich sichere Aussicht, daß vom 15. April ab das Werk wieder eröffnet werden kann.

nn. Döckheim, 28. März. Herr Regierungsdirektor Frhr. v. Seher-Loh überreichte heute dem Herrn Bürgermeister Siegfried aus Anlaß seiner Pensionierung in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung mit einer diesbezüglichen Ansprache den Kronenorden 4. Klasse. — Die hier abgehaltene Kellereirevision nahm einen guten Verlauf und gab zu keinerlei Beanstandungen Anlaß. Es wurden 50 Betriebe revidiert und ergab die Güte der Weine die Bezeichnung auf bis jetzt vorzüglich.

*** Döckst, 28. März.** Wegen Vergehens gegen § 10 des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb (Vertrat von Fabrikgeheimnissen) wurden hier zwei Leute in Haft genommen, gegen welche ein Verfahren nach dieser Richtung hin eingeleitet ist. Es handelt sich um Zeichnungen, die einer hiesigen Maschinenfabrik gehören, für welche aber eine auswärtige Firma ein großes Interesse hat und daher alle Mittel aufbot, um solche auf Umwegen zu erlangen.

*** Frankfurt, 28. März.** Unter dem dritten Bogen der Untermainsbrücke im Nizza wurde heute früh 6 Uhr auf einer Bank die Leiche eines dem Arbeiterstande angehörenden jungen Mannes mit einer Schußwunde im Herzen tot aufgefunden. In seinem Besitz fand sich ein Revolver mit fünf scharfen Patronen, zwei Portemonnaies mit 11 M und ein Zwicker. — Eine hiesige Kaufmannsfrau erob gestern nachmittag um vier Uhr auf der Sparkasse der Polytechnischen Gesellschaft von zwei Sparkassenbüchern den Betrag von 1000 M . Beim Herausstreiten aus dem Toreingang will sie von einem jungen Menschen einen Stoß

beendeten Winterfaison „zurückkehren“. Die Maria Stuart aus Kyritz an der Knatter geht vielleicht im Sommer als Koch oder Wirtschaftsmannschaft zu einem von Kollgänger lebenden Verwandten; oder sie verkauft im Lädchen der Schwester Nähgarn und Kleiderstoffe. Der dicke Komiker in Tripstrill spielt nach Herrn Mich's Meinung womöglich in einem Seebade den Gannmed, und ähnlich fräuen manche unter „in der theaterlosen, der schrecklichen Zeit“, wenn sie nicht irgendwo ein Sommerengagement finden. Wer in den letzten Tagen seine heiligsten Güter auf den Möbelwagen laden mußte, um eine neue Wohnung zu beziehen, kann diesen Bühnenhelden viel nachfühlen. Während der stillen Tage hauchte der große Chirurg Bergmann in Wiesbaden sein Leben aus. Was wären wir ohne die Vergamner! Heute entfernt man einen Magen und sein früherer Besitzer lebt weiter. Heute verbindet man die Eiseneröhre unmittelbar mit dem Darm — der Mensch stirbt nicht. Erst die Antiseptis hat der Chirurgie ihr gewaltiges Wunderreich von heute erschlossen. Sie repräsentiert jene großen, edlen „Menschenhelden“, die das Gegeheil von denjenigen Wesserbelden sind, welche ihre Mitbürger nicht erst narotifizieren und ihr Wesserb nicht erst vor der Benutzung einer Desinfektion unterziehen. . . Aber ich muß abbrechen. Auf der purpurroten Tischdecke liegen schon ein paar runde Dinger, im Dunkelgrün der Malvenblüten gefärbt. Otern naht dieses Jahr ungetoht früh. Man muß die Festtage feiern wie sie fallen. Wögen die verehrten Leser sie aber auch feiern, wie sie ihnen gefallen.

gegen die Brust erhalten haben, so daß sie gegen die Wand flog, während dessen sei ein Zweiter hinzugesprungen und habe ihr die beiden Sparkassenbücher mit dem Gelde entziffen. Beide flüchteten daraufhin. — Die Unterhandlungen mit den Bädermeistern seitens der Geheissen in Sana sind gescheitert. Das Gewerbeamt als Einigungsamt wurde von der Bäder-Innung abgelehnt. Fast sämtliche Bädergeheissen streiken.

*** Mainz, 28. März.** Wie aus Rombach gemeldet wird, verlangen die Rombacher Milchmädchen nunmehr 22 statt wie bisher 20 M pro Liter Milch. Der erste Erfolg der Eingemeindung!

*** Geisenheim, 28. März.** Jakob Hissenauer 1. und dessen Ehefrau begeben am 24. Mai d. J. das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare stehen im 77. Lebensjahre.

*** Geisenheim, 29. März.** Der Gemeindevoranschlag pro 1907 sieht für die hiesige Gemeinde eine Einnahme von 38904,81 M und eine Ausgabe von 38673,58 M vor. Trotz mehrfacher ganz bedeutender Mehraufwendungen bleibt der Steuerfuß auf gleicher Höhe wie im abgelaufenen Rechnungsjahre. Der Gemeinderat bewilligte sämtlichen Gemeindegeldern recht erfreuliche Zulagen in Anbetracht der gesteigerten Lebensverhältnisse. Das Reinertrögen der Stadt beläuft sich auf 1706 165 M . Der Gemeinderat beschloß die Erbauung eines neuen Volksschulgebäudes zum Kostenpreise von 160 000 M .

*** Lorch, 29. März.** Am 1. April feiert Herr Postschaffner Jos. Wittelheimer von hier das 25jährige Jubiläum seiner Tätigkeit auf dem hiesigen Postamt. — Bei der stattgefundenen Versteigerung der zur Konkursmasse des verstorbenen Philipp Rothenberger 3. gehörigen Immobilien wurde für das Wohnhaus nebst Hofraum ein Preis von 7150 erzielt. Weinberge und Ackerland kosteten 12174. Der Gesamterlös der Versteigerung betrug 19324. Die Weinberge wurden mäßig bezahlt, dagegen erzielte das Ackerland hohe Preise.

*** Oberlahnstein, 28. März.** Die 3. Wählerabteilung trat zu einer Versammlung zusammen, um über die Stadtverordneten-Kandidatenfrage Klarheit zu schaffen. Es wurde fast einstimmig der von dem Komitee vorgeschlagene Herr Frh. v. Kehler als Kandidat aufgestellt. Die Eröffnung findet am Donnerstag, 4. April, vormittags 9—1 Uhr im Rathhousaal statt.

*** Rüdershausen, 27. März.** Am Sonntag, 24. März, hielt Herr Küstermeister Philipp Ohlemacher aus Wiesbaden im Saale des Gastwirts Schön hier vor einer gut besuchten Versammlung einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag und zwar über die Zubereitung und Behandlung der Obst- und Beerenweine. Redner betonte zuerst, daß die Beeren vor allen Dingen die nötige Reife haben müssen. Weiter sprach er über die Kelterung, Gährung, sowie eingehend über die Behandlung bis zur Flaschenreife, über die Zubereitung und Behandlung der Johannis-, Stachelb., Himml., Bromb., Heidelb. und Erdbeerenweine. Er gab genaue Kenntnisse, wie verschiedene Sorten der genannten Beerenweine eine verschiedene Zubereitung und Behandlung haben müssen. Zuletzt kam Herr Ohlemacher noch auf die Obstweine (Apfel- und Birnenweine) zu sprechen; auch hier betonte er, daß das Obst die nötige Reife und Mischung haben muß, um einen guten Obstwein zu erzielen. Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen 1½stündigen Vortrag.

xx. Limburg, 30. März. Hier starb am 28. März der Landgerichtsrat a. D. J. v. J. v. J. v. J., ein früheres langjähriges geschäftliches Mitglied des hiesigen Richterkollegiums. Seit mehreren Jahren war er gelähmt. Die Beerdigung erfolgte in Münster i. B. — Der hiesige Verschönerungsverein wurde in der letzten Hauptversammlung mit der löblichen Aufgabe betraut, dahin mitzuwirken, daß die interessantesten historischen Gebäude unserer Stadt als Baudenkmäler alter Zeit möglichst erhalten bleiben. Die Maler Eymann und Giebert Hartmann hatten zu diesem Zwecke von einer größeren Anzahl solcher Bauten bildliche Darstellungen angefertigt und zur Ausstellung gebracht. — Der Eisenbahngütervorsteher Steinbrecher wurde zum 1. April nach Gotha versetzt mit Ernennung zum Obergütervorsteher. — Kreisbrandmeister Josef Müller und Frau und Dachdeckermeister Stefan Hellbach und Frau feiern morgen die silberne Hochzeit.

*** Limburg, 28. März.** Mit Ernennung zum Wagenmeister wird zum 1. April von hier verlegt: die Wagenwärter Maas nach Tilsit und Klamp nach Jüsterburg. — Die Schaffner Bauer und Kautz bestanden die Prüfung zum Zugführer. — Auch im kommenden Rechnungsjahr wird die ev. Kirchengemeinde Limburg 30 Proz. der Staatssteuer als Kirchensteuer erheben. — Herr Zimmermeister Hartmann verkaufte zwei Wohnhäuser an der oberen Diezerstraße, das eine für 18 000 M an Herrn Lehrer Krüger, das andere für 17 500 M an Herrn Eisenbahnsekretär Wäp.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 28. März.

Fast scheint es, als ob die heutige Sitzung nicht beschlußfähig werden sollte, denn 4½ Uhr waren noch keine 25 Herren beisammen. Einige Minuten später zählten wir 27 Mitglieder, so daß in die Verhandlungen eingetreten werden konnte.

Einladungen

sind an das Kollegium ergangen vom „Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Verein“ zu seinem Jubelfest am 6. April im Kurhaus und von der Sandwerkskammer zur Befichtigung der Gesellenstücke am 31. März.

Die Stadt und die Süddeutsche.

Herr 1. Beigeordneter Körner teilt mit, daß der Regierungspräsident den Sommerfahrplan der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft genehmigt hat. (Wir haben im lokalen Teil der Karfreitag-Nummer das Hauptstück daraus veröffentlicht. Red.) Vom Magistrat war von der Süddeutschen verlangt worden, die grüne Linie im Interesse der Bewohner des westlichen Stadtteils nicht nach Erbenheim, sondern dem Bahnhof zuzuführen. Mit seinem Antrag ist er aber leider nicht durchgedrungen. — Herr Schröder bedauert, daß die Regierung den öffentlichen Interessen nicht gefolgt ist. Die 35 000 Bewohner des Westens hätten nunmehr keine direkte Verbindung mit dem Hauptbahnhof. Er bittet das Stadtverordnetenkollegium, hierzu Stellung zu nehmen. — Herr Kallwaffer: Wie lange soll denn der Kaiser Friedrich-Ring ohne jede Verbindung nach dem Bahnhof bleiben? Wir kommt das Verfahren der Süddeutschen vor, als ob wir uns in Sträßchen befänden. Es wurde gesagt, die Moritzstraße wird zweigleisige Strecke. In der vorderen Straße liegen allerdings zwei Gleise, die hintere jedoch wird durch eine Weiche nur eingleisig befahren. Ebenso rigoros scheint

mir das Verfahren auf dem Kaiser Friedrich-Ring, wo auf der rechten Seite die Geleise herausgerissen und beide links gelegt worden sind. — Bezüglich der grünen Linie bemerkt Herr Beigeordneter Körner, daß nach dem Vertrag die Forderung des Magistrats gesetzlich nicht herbeigeführt werden könne. Wir haben gleichfalls gewünscht, daß diese Linie durch den Ring bis zum Bahnhof verlängert wird, die Verhandlungen hierüber sind jedoch noch nicht abgeschlossen. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell gibt anheim, die Anregung des Herrn Schröder dem Bauausschuß zu überweisen, damit in einer begründeten Resolution die Stadtverordnetenversammlung ihre Meinung zu äußern instande sei. Der Magistrat werde selbstverständlich gerne bereit sein, die Interessen der Bewohner des westlichen Stadtteils zu verfolgen. Dem Vorschlag entsprechend wird beschloffen.

Herr Dr. Dreher berichtet über den Tarif für die Rehrichfabrik. Unterm 1. März ist von der Stadtverordnetenversammlung beschloffen worden, den vorgelegten Tarif zu genehmigen, sowie die Einnahme aus dieser Abfuhr mit 130 000 M in den Haushaltsplan einzustellen mit der Maßgabe jedoch, daß 1) die Zustimmung zu dem Tarif nur für das Rechnungsjahr 1907 gilt, 2) dem vierten Satz der Vorbemerkungen die folgende Fassung gegeben wird: „Wird durch eine andere Aufstellungsart die Abholung erschwert oder verzögert, so wird der Zuschlag von 20 Prozent erhoben“. — Nach Beratung mit dem Liebesamt hat der Magistrat beschloffen, der Stadtverordnetenversammlung nochmals Vorlage in dieser Sache zu machen und zu beantragen, sich damit einverstanden zu erklären, daß die vom Magistrat vorgeschlagene Fassung des 4. Absatzes der Bemerkungen zum neuen Tarif unverändert bleibt mit Rücksicht darauf, daß nach dieser Bestimmung bereits der Betrag abgeschlossen ist und die von der Stadtverordnetenversammlung empfohlene Änderung für die Stadt keinen erheblichen Vorteil, wohl aber erhebliche Unannehmlichkeiten zur Folge haben würde. — Vom Finanzausschuß ist der Tarif in Anwesenheit der Herren Körner und Schewermann nochmals sorgfältig geprüft worden und er hat sich dabei überzeugt, daß die hier gewünschte Erhebung einer besonderen Abtragsgebühr von 20 Prozent durch die Stadt dieser wie den Bürgern viele Scherereien und Ausgaben für weitere Beamte verursachen würde, ohne unter dem gegenwärtigen Vertrag mit dem Abfuhrunternehmer der Stadtkasse weitere Einnahmen zu verschaffen. Da voraussichtlich der Tarif nur für 12 Monate Gültigkeit haben wird, empfiehlt er: „Die Versammlung möge dem vom Magistrat nochmals vorgelegten Tarif zustimmen, dem Magistrat aber empfehlen, sich mit dem Fuhrunternehmer dahin zu einigen, daß der Jahreszuschlag von 12 M für Abholung der über 6 Meter von dem Hauseingang stehenden Behälter erst bei einem jährlichen Gebührensatz von 15—20 Mark anfängt.“ — Herr v. E. d. Der Tarif enthalte insofern eine Ungerechtigkeit, als derjenige, der wöchentlich 2 Kisten abfahren lasse, genau so viel zu zahlen habe, wie der, der 72 Kisten abfahren lasse, also das 36fache! Wenn jetzt nichts mehr zu ändern gehe, dann müßte doch diese Härte unbedingt im Auge behalten werden. — Der Oberbürgermeister verspricht, daß der Magistrat nächsten eine bessere Abstufung der Gebühren herbeizuführen bestrebt sein und die Ungleichmäßigkeiten herausbringen werde. Das Schwerwiegendste war für den Magistrat zu seinem jetzigen Beschluß der Umstand, daß von der Stadt kontrolliert werden sollte, wo die Leute ihre Rehrichbehälter stehen haben. Der Finanzausschußantrag wird angenommen.

Ueber die Berechnung des Ueberschusses der Gaswerksverwaltung aus dem Rechnungsjahr 1906 referiert gleichfalls Herr Dr. Dreher. Der Abschluß hat einen Ueberschuß von 135 491 M ergeben. Die Deputation und der Magistrat empfehlen, von diesem Ueberschuß 100 000 M dem Extraordinarium für 1906 zu überweisen und die restierenden 35 491 M 74 S dem Reservefonds, welcher auch in dem Fall am 31. August eine Höhe von 147 991 M haben wird. Da im Extraordinarium für 1906 eine neue Kapitalaufnahme von nicht weniger als 555 300 M für das Gaswerk vorgeesehen ist, beantragt der Finanzausschuß die Genehmigung der vorgeschlagenen Verteilung.

Zu der Berechnung des Betriebsüberschusses der Wasserwerksverwaltung sagt der Ausschuß: Nach Berechnung der im Budget der ordentlichen Verwaltung für 1906 vorgesehenen Ablieferung von 100 000 M an die Stadtkasse ergab der Abschluß des Wasserwerkes für das Rechnungsjahr 1906 noch einen Restüberschuß von 48 204,28 M . Die Deputation beantragt, diesen kleinen Ueberschuß wie folgt zu verteilen: 25 000 M an die außerordentliche Verwaltung des Wasserwerkes für 1906. 10 000 M Ueberschuß an einen Fonds für Errichtung einer Fontäne auf dem Kaiserplatz, 13 204 M Ueberschuß an den Fonds des Wasserwerkes, der damit am 31. März 1907 erst 104 694 M 35 S betragen wird. — Der Magistrat ist mit dieser Verteilung einverstanden und der Finanzausschuß empfiehlt ebenfalls deren Bewilligung. — Demgemäß wurde beschloffen.

Ohne Debatte wurden folgende Vorlagen im Sinne des Magistrats und der Ausschüsse verabschiedet: Hinter dem Wasserturm und Erbenheim im Distrikt „Auf dem Berg“ werden 27 Ar 12 Quadratmeter Terrain zum Preise von 50 M die Rute (zusammen 5424 M) angekauft; an der Vierstädterstraße 11 Ar 83 Quadratmeter zum Preise von 105,60 M die Rute. Gleichfalls im Distrikt „Gallenfeld“ von Herrn Stadtb. Hartmann 10 Ar 18 Quadratmeter zum Preise von 1400 M die Rute (zusammen 5650 M). — Herrn Rentner Steib werden 2 Flutgrabenflächen an der Rothringstraße für 1050 M verkauft. — Die Sandwerkskammer hat die Stadt und den Regierungspräsidenten um Zuschuß zu einer Ausstellung von Gesellenarbeiten gebeten. Der Regierungspräsident will einen Staatszuschuß beifürworten, wenn sich auch die Stadt beteiligt. Es wird beschloffen, die Gewerbeschule frei hierfür herzugeben und den vierten Teil der ca. 1100 M betragenden Kosten zu bewilligen. — Die Anerkennung der Pensionenfähigkeit der den Direktoren der städtischen höheren Schulen (in Betracht kommen die Direktoren Muth, Hoffmann und Söser) gewährten Mietsentschädigung im vollen Betrage

Herr Direktor Kliffert. Rasse dich auf Städtische, und zeige zu Wingen, daß wir uns in der modernen Großstadt Wiesbaden und nicht in Krähwinkel befinden!

Krähwinkel hat sicher keine Rekrut-Verbrennungsanstalt und keine Rekrutabfuhr in großstädtischer Weise wie wir. Freilich, die Rekrutabfuhrgebühren sind heute schon in wanzigfacher Auflage und jede Auflage kostete Arger und Verdruß für den Magistrat sowohl wie die Hausbesitzer. Nun ist endlich für dieses Jahr der Frieden proklamiert worden durch Annahme folgenden Beschlusses: „Die Versammlung möge dem Magistrat nochmals vorgelegten Tarif zustimmen, dem Magistrat aber empfehlen, sich mit dem Fahrunternehmer dahin zu einigen, daß der Jahreszuschlag von 12 A für Abholung der u. d. 6 Meter von dem Hauseingang stehenden Behälter erst bei einem jährlichen Gebührensatz von 15-20 A anfängt.“

Wiesbaden wird in jeder Beziehung schöner. Zum Beispiel seien hier nur zwei im Stadtparlament zur Sprache gekommene Straßen genannt: der Michaelsberg und die Nikolastraße. Der enge, noch ein Stück Alt-Wiesbaden darstellende Michaelsberg soll durch den Abbruch des ehemaligen Kriminal auch modern werden. Die Herren Gebr. Haberstadt haben das geringste Grundstück gekauft und errichten ein großes hübsches Geschäftshaus. Durch Tausch und Kauf mit der Stadt ist eine ziemlich große Erweiterung der Conlinstraße und des Michaelsbergs gesichert. Wenn die Bewohner der Nikolastraße mit den Bedingungen des Magistrats einverstanden sind, wird auch dieses in der letzten Zeit besonders prächtig gewordene Ding noch breiter und großzügiger. Sechs unentgeltlich abzutretende Meter Vorgärten will die Stadt trottoirmäßig ausbauen und die restierenden 3 Meter sollen für Bänke bestimmt sein. Die Nikolastraße wird dann in der Tat die Zukunftsstraße Wiesbadens!

Wir sind noch nicht zu Ende mit den Beweisen dafür, daß unsere Vaterstadt auf dem Wege der groß- und fortschrittlichen Verbesserungen ist. In den heißen Sommertagen wird viel Staub auf den Gehwegen der Hauptstraßen (Wilhelm-, Rhein- und Taunusstraße) entwickelt. Der Magistrat will 2000 A für die zeitweise Abspülung im Interesse der besseren Ausrüstung haben. Alle Stadtbürger sagen Ja hierzu. Mit Ausnahme des Herrn v. G. Er befürchtet, daß dann die Bewohner der anderen Straßen auch kommen und die Hausbesitzer gar nicht mehr reinigen. Sein Widerspruch nützte nichts — die 2000 A wurden bewilligt.

In die Nähe der Sonnenbergerstraße soll, durch Gesträuch verdeckt, ein Bedürfnishäuschen in die Anlagen kommen. Nach langem Suchen hat man diesen Platz für am präzisesten gefunden. Einige Bewohner der Sonnenbergerstraße protestieren dagegen und drohen sogar mit dem Ausschüssen, dem Wegzug, und die meisten Stadtverordneten schließen sich dem Peto an. Da es zu keiner Einigung kommt, wird die Beschlußfassung vertagt und nächstens eine Ortsbesichtigung vorgenommen.

Zweihundzwanzigtausend Brote werden jährlich von den Insassen des Arbeitshauses und den Ortsarmen gegessen. Den Bedarf liefert seit einigen Jahren eine Firma für 21 A das Kilo. Herr Schröder interpellierte den Magistrat darüber, diesen Preisbedarf an die hiesigen Bäckermeister zu vergeben. Nach der Mitteilung des Oberbürgermeisters weigern sich die Bäckermeister, das Brot in das Maßgebot zu liefern und verlangen überein einen Pfennig mehr. Die Armenkommission hält es jedoch aus vielen Gründen für zweckmäßiger, wenn die Brote dem Arbeitsamt abgeliefert, dort auf die Qualität kontrolliert und verteilt werden. Es kommt zu einem kleinen Rede-Konflikt zwischen dem Oberbürgermeister und dem Interpellanten Schröder. Ersterer hält es nicht für richtig, daß die Stadtverordnetenversammlung in die Verwaltung eingreift, wie dies hier der Fall sein werde. Herr Schröder hält das Kollegium hierzu für befugt. Der Magistrat wird mit der Armen-Deputation die Angelegenheit erwägen.

Den Schluß bildeten die Grünräde resp. ihre Schiebstände. Das Bürgerdeputationskollegium akzeptiert den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, ihren Schiebstand neben die Militär-Schiebstände zu verlegen. Der Schützenverein will „Unter den Eichen“ bleiben oder sich im Nabengrund häuslich niederlassen. Bestere Absicht bekämpft der Magistrat aus städtischen Interessen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln. Trotzdem wird er die Angelegenheit nicht über's Knie brechen. Er gibt den Schützen deshalb ein weiteres Jahr Frist und glaubt, während dieser Zeit auf gutem Wege und nicht im Kampf mit kleinen Mitteln zu einem Stadt- und Schützen befriedigenden Resultat zu kommen.

22 Punkte von seiner besonderen Bedeutung finden die Leser im ausführlichen Bericht.

6½ Uhr verließen die Stadtverordneten und wir den Sitzungssaal. Den Osterwunsch des Vorstehers an das Kollegium und die Presse erwiderte ich aufs herzlichste an alle.

D. K.

Karfreitags-Bilder.

Die Morgenämmerung brach herein. Der Mond zeigte sein volles, rundes Gesicht, erleuchtete den dunkelgrauen Erdball und wachte über der schlafenden Menschheit. Da erwachte ich aus dem Traum, der mich in eine himmlische Ministeriumssitzung geführt hatte. Das Morgenkonzert der lustigen Vögelin hatte mich Siedenschläfer aus Morpheus Armen geholt. In der ersten Befürchtung reibt man sich noch den letzten Rest des Schlafes aus den Augen. Es war schon ganz heller, lichter Morgen geworden — der Karfreitag stand mit seinem tiefsten Charakter draußen. Aber ernst sah es nicht in der Natur aus. Denn die Vögelin trillerten und statt des bei Tagesanbruch noch über und thronenden Mondes guckten die Sonnenstrahlen durch die Fensterheben und riefen: „Heraus, ihr Schlafmühen!“ So stellte sich der stille Karfreitag ein, der Tag, dessen kirchlicher Bedeutung die Signatur eigentlich Hohn sprach und doch auch nicht. Im herrlichen, hoffnungsfreudigen Frühjahrssonnenschein dachte heute nach der Kirchgeschichte der Menschensohn Christus den Geist aus Golgatha aus — in noch schönerer Glorie wird er am Osterfest aufstehen. Der Karfreitag bedeutet insofern ein günstiges Prospekt für den Sonntag. Die gefiederten Sänger konzentrierten immer lustiger vor meinem Fenster, es wird immer wärmer im Zimmer und plötzlich ertönt dumpfer Glockenklang von der Kirchenglocke und den anderen Gotteshäusern her. Das sind die Karfreitagsglocken. Sie ermahnen mich an den Ernst der Stunden, sie machen mich selbst still und nachdenklich gestimmt. Ich trete hinaus auf die Straße. Kirchengänger und wieder Kirchengänger sind die Passanten in der sonnenreichen, balsamischen Karfreitagsluft. Wen aber nicht der Weg in die Kirche führt, der sprang schnell zum Bäcker, Metzger oder Kaufmann. In 10 Minuten wird geschlossen. In der Wilhelmstraße sah es schon ganz sommerlich und buntdröckig aus. Festlich gekleidete Offiziere, Soldaten und Zivilisten, hübsche Damen und Herren promenierte im Sonnenglanz hin und her. Die wieder zweigleisig fahrende elektrische rasstete blühtig an uns vorüber. In den feierlichen Anlagen begann es

sich zu regen und zu regen, die Alleebäume wölken mit Gewalt mit ihrem Grün renommieren. Und nun zu allem die so lieblich lächelnde Sonne.

Ungefähr um 12 Uhr verließ ich das zufriedene karfreitagsliche Bild in der Wilhelmstraße. An der Ecke der Taunusstraße begegnete mir zwei junge Männer in Strohhüten. So früh schon. Die Leute haben Recht und sie hatten noch andere Nachfolger, wie wir uns weiter überzeugten. Es bleibt ja jetzt wie es heute ist und da darf man den Strohhut riskieren. Zur Sommergarderobe, die nunmehr wieder zur Geltung kommt, gehört auch der Strohhut. Um die Mittagszeit wurde das Strohhutbild stiller.

Auf einige Stunden nur. Von 2 Uhr ab ging wieder hinaus in die Natur. Die eine Familie spazierte durch unsere Wälder nach dem Kaiser Wilhelms-Turm oder dem Kellerskopf, die andere ging ins wunderhübsche Kerkhof oder den „Eichen“, aber nach den anderen Ausflugsorten, deren wir gar viele haben. Besonders buntfarbig sah es „Unter den Eichen“ aus, zu deren Besuchern wir zählen. Die alten Eichen werden in wenigen Tagen zu neuem Leben erwachen. Es kommt nun überhaupt die Zeit, wo wir lieber in den Gärten wie im dumpfen Zimmer sitzen. Die Gartenbesitzer haben sich bereits für die Osterfeiertage gerüstet.

Gegen 8 Uhr abends bemerkte man draußen deutlich den Familiengang nach der Heimat. Das war eine würdige Karfreitagsfeier: den stillen, ersten Tag in der stillen, ersten, nur durch Sonnenschein und Vogelklang unterbrochenen Natur zu erleben. Bald war wieder die dunkle Nacht hereingebrochen. Die Lichter auf den Straßen und in den Wohnungen waren erloschen. Alles lag in mausestiller Ruhe. Nur der Mond brachte abwärts mit seinem munteren, vollen Gesicht über der Nacht und der Kurstadt Wiesbaden.

Friedolt.

Oisern.

(Aus den Jugendliefern von Friedrich Fischbach.)

Schweben möcht ich im Chor der Engel
Ueber der Erde Ball,
Wo er entgegen sich wendet
Der Sonne.
Dort wo der lichte Saum
Im stetigen Wachsen
Das dämmernde Dunkel
Von Osten nach Westen
Vor sich her treibt,
Ward ich getragen
Auf rosigem Fittig
Der Morgenröte
Von Hügel zu Hügel,
Von Land zu Ländern.
In Dörfern und Städten
Hört ich ertönen
Die Morgenglocken,
Im ewigen Gebete
Absteigend einander
Zum Kreise Altvaters,
Des Sunders des Lichts.
Dürft ich mir wählen
So Tag wie Stunde,
So sei es der Ostermorgen,
Wenn tausende Herzen
Inseln mit allen Völkern:
„Hallelujah!
Auferstanden ist Jesus Christ!“

Die Lerche stieg am Ostermorgen
Empor ins blaue Lustgebiet,
Und schmetterte hoch im Mauerberg
Ein lustig Aufsteigenslied.
Und wie sie schmetterte, da sangen
Es tausend Stimmen nach im Feld:
Wach auf, das Alte ist vergangen,
Wach auf Du froh verjüngte Welt!

Was hier der Sänger des Frühlings, der Sänger von Freiheit und Liebe von dem Osterfest singt, das hallt auch heute in der ganzen Welt wider. Mit den acht Zeilen hat Geibel die kirchliche und weltliche Bedeutung des Osterfestes gleichzeitig treffend gekennzeichnet. Die Lerche trillert heute früh folgendes Liedchen:

„Du kannst dem Zauber nicht entfliehen.
Was willst du noch in Zweifeln schwanken?
Läß deine Seele mit ihr ziehn
Und mit ihr jauchzen, mit ihr danken.“

Ostern ist ein Siegesfest der Natur über widrige Mächte. Frisch im ersten Grün prangt die Erde, die Sonne schaut lachend vom Himmel herunter, die Vögelin singen ihre schönsten Lieder, und Osterfreude, Osterglück zieht in jedes Herz.

„Christ ist erstanden!“ So tönt es jubelnd durch alle Lande; der Drud, der in den letzten Wochen auf Herz und Gemüt lastete, ist gelöst. Der Mensch atmet freudig auf nach schweren Tagen der inneren Einsamkeit und schaut hoffnungsfreudig in die Zukunft. Lachend begrüßt ihn die neuerstandene Natur. Wohin er schaut, ist Lust und Licht. Blumen zieren den grünen Gras Teppich, der Frühling herrscht allorten. Weg mit den Sorgen, fesselt mit den Sorgen, heute ist ein Fest der Freude, das auch das Menschenherz mit froher Zuversicht erfüllen muß. Die rauhen Wintertage sind endgültig abgetan. Jetzt lacht uns der Sommer entgegen. Braucht man sich darum zu wundern, wenn schon von altersher allorten die Menschen dem Feste der Ostern entgegenjauchzen?

Das Osterfest bildet einen wichtigen Abschnitt im Laufe des Jahres, vielleicht den wichtigsten überhaupt, daher schon früher der Jubel, bis später das Christentum dieses Fest nach einem besonderen Zauber umkleidete. Es ist wirklich der Zauber, der sich um das Osterfest webt, ein Zauber, der den Jüngling und den Greis erfaßt, der immer wiederkehrt und auch über trübe Gedanken seinen bezaubernden Schleier breitet.

Und wie am Osterfest alles, was rings herum um uns ist, sich freut über das weltliche Ostern und die Wiederauferstehung der Natur aus ihrem Winterschlaf, so freut sich die gläubige Christenheit über die biblischen Lehren des Festes. Als man hinausging nach dem Grabe des Gekreuzigten, war der große Stein weggerollt und der Gäßlein lag nicht mehr in der Gruft. Er war auferstanden von den Toten: Der Tod war für ihn und die gesamte Christenheit besiegt. Tod wo ist Dein Stachel, Hölle wo ist Dein Sieg? Hier war der Sieg! Der Gottessohn hat den Tod für die Menschheit besiegt, er ist heute in glänzender Glorie auferstanden. Darüber freut sich die Welt, darüber freut sich die Natur.

Wir freuen uns mit und hoffen das gleiche von unseren Jüngern, denen wir zum Schluß aufrichtige, fröhliche Osterwünsche

D. K.

* Auf Karfreitag fiel die Trauerfeier für den in Wiesbaden gestorbenen Professor Bergmann. Sie fand nachmittags um 2 Uhr im Langenbeck-Hause in Berlin statt. Man berichtet uns: Der Kaiser war durch den Kronprinzen und die Kaiserin durch den Prinzen Friedrich Leopold vertreten. Eine zahlreiche Trauerversammlung wohnte der Feier bei. Nach beendigter Feier wurde die Leiche zum Bahnhof überführt. Um 6 Uhr nachmittags traf der Sonderzug mit der Leiche auf dem Bahnhof zu Potsdam ein. Die Vertreter des Magistrats der Stadt Potsdam mit dem Bürgermeister an der Spitze gaben dem Toten das Ehrengeläch. Auf dem Kirchhof wurde der Sarg von Ärzten der königlichen Klinik zur Gruft getragen. Ein zahlreiches Publikum hielt die Strophen, die der Trauerzug passierte, besetzt.

* Der Monat April. Der Aprilmond hat seinen Namen von dem lateinischen aperire, was „eröffnen“ bedeutet. Denn mit dem April beginnt ja das Frühjahr und die segenspendende Mutter Erde öffnet ihren Schoß und schenkt uns ihre Gaben. Nach dem römischen Kalender war der April der zweite Monat des Jahres, der julianische Kalender machte ihn zum vierten. Der April hat in früheren Zeiten seinen Namen oft geändert, die Angelsachsen nannten in Eastermonat, d. h. Ostermonat, weil ja das Osterfest meist in diese Zeitspanne fällt. In anderen Gegenden nannte man ihn Wechsel- oder Wandelmonat, da die Witterung in den Apriltagen ständigem Wechsel unterworfen ist. Die Holländer nennen den April Grasmonat. Vor Einführung des julianischen Kalenders zählte der April nur 29 Tage. Den ersten April hält man in vielen Gegenden für einen Unglückstag; Krankheiten, die an diesem Tage einsetzen, hält man für sehr bedenklich. Auch vermeidet man es, Hochzeiten am ersten April zu feiern. Den 14. und 15. April feiert man in Thüringen als heilige Tage, man läßt an ihnen die Feldarbeit möglichst ruhen. Sonst ist der April reich an landwirtschaftlicher Tätigkeit und der Bauer hat keine faulen Stunden. Die Sitte des Aprilschickens ist in Deutschland ziemlich verbreitet, auch in England, Schottland und Frankreich kennt man sie.

□ Gerichts-Personalien. Herr Gerichts-Sekretär Schwarz von Königstein ist in eine neu creierte Stelle am hiesigen Landgericht versetzt; Herr Aktuar Schneider von Neuwied ebenfalls an das hiesige Landgericht; Herr Sekretär Klein von Ulfingen an die Gerichtsstelle in Frankfurt, Herr Aktuar Emter von Höchst als Sekretär an das Amtsgericht Königstein; Herr Aktuar Wammacher als Sekretär ebenso an das Amtsgericht in Königstein; Herr Justizwörter Baum von Weiburg an das Amtsgericht in Höchst.

* Todesfälle. Der bekannte Inhaber der Uhrenfirma Wagner, Herr Theodor Wagner, ist gestern im nahezu vollendeten 81. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene, welcher infolge der Tätigkeit sein Geschäft zu großem Ansehen gebracht hat, stammte aus Ulfingen, wo sein Vater ebenfalls Uhrmacher war. — Gestorben ist ferner die 70jährige Witwe des hier noch in guter Erinnerung stehenden Leichenbesetzers Fr. Wolff, Marie geb. Hliger.

* Ein Neunzigjährige. Wohl die älteste Einwohnerin unserer Nachbargemeinde Sonnenberg, Frau Witwe Dern, feiert am 2. April ihren neunzigsten Geburtstag in voller Frische. An Glückwünschen wird es der gerade nicht in den aller glücklichsten Verhältnissen lebenden Frau nicht fehlen. Wir schließen uns den Gratulanten an.

* Städtische Arbeiten und Lieferungen. Für den Kurhaus-Neubau wurden gestern folgende Arbeiten vergeben: Zimmerarbeiten für die schwimmende Bootstation Firma Phil. Seymann, Schreinerarbeiten im Küchenmagazin Ros 1 Fuchse Konstruktionsmasse, Ros 2 und 3 Rudolf Wener, Stoffbepanung der Konversationszimmer Friedr. Kaltwasser, Lieferung der beiden Büffets in den Expositions der Ostseite Firma Kypferbusch. Sämtliche Firmen befinden sich hier am Platze.

* Die Arbeit der Feuer- und Sanitätswache. Durch Posttelefon ging Donnerstag nachmittags 4.37 Uhr bei der Feuerwache die Meldung ein, daß es in der Viktoriaapotheke brenne. Infolge Ueberheizung des Ofens war im zweiten Stock eine Wohnung stark verqualmt. Die Wache rückte mit einem Löscharm aus, konnte aber gleich wieder ins Depot zurückkehren. — Freitag morgen 12.38 Uhr wurde die Sanitätswache vor ein Lokal der Kirchgasse alarmiert. Es lag der wohnungslose Metzger Heinrich M. in Krämpfen. Man brachte ihn ins Krankenhaus. — 18 Uhr abends bekam im Pfarrhof der Bonifatiuskirche ein 80jähriges Fräulein Ohnmachts- resp. Altersschwäche-Anfälle. Die Sanitätsmannschaften fuhrten die alte Dame in ihre Wohnung. — In einem Hotel der Kirchgasse stürzte am gleichen Tage, nachts 10 Uhr, der 18jährige Koch E. die Treppe herunter und erlitt dabei erhebliche Kopfverletzungen. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er dem Krankenhaus zugeführt. — Weil man den Kellner W. aus einem Lokal der Blücherstraße an die Aufs befördert hatte, geriet er in derartige Wutanfälle daß ihn die Sanitätswache zur Beruhigung der Nerven ins Krankenhaus transportierte.

* Die Konserbativen der Provinz Hessen-Nassau haben zu einem Delegiertentag nach Marburg am 2. April eingeladen. Vormittags wird eine geschlossene Delegiertenversammlung stattfinden. Nach gemeinsamem Essen ist auf 3 Uhr im großen Saale des Turnergartens eine öffentliche Versammlung anberaumt, wozu alle Partei- und Befugnisangehörigen eingeladen sind. Es sind verschiedene Referate, darunter „Die konservative Partei eine Volkspartei“, angemeldet, denen freie Diskussion sich anschließen soll.

* Kleine Zug-Entgleisung. Von dem Zuge 1206 ist am Ghauffeich die Maschine entgleist. Der Unfall ist aber nicht gefährlich, denn die Räder waren nur ausgedrungen.

* Wiesbaden-Langenscheidt. Der im letzten Sommer so überaus beliebt gewordene Automobil-Omnibusverkehr zwischen Wiesbaden und Langenscheidt wird am Osterfesttag nunmehr wieder eröffnet und geben wir im Inseratenteil den Fahrplan bekannt. Die unternehmende, überaus tätige Firma „Automobil-Zentrale, Inh. Josef Göbel, Friedrichstr. 8“ wird den Verkehr im Sommer mit einem weiteren Wagen unternehmen, sobald besonders an den Nachmittagsstunden sich ständlich der Verkehr nach Langenscheidt bewerkstelligt wird.

Moderne Verlobte Möbel

Janen keine Einrichtung ohne vorher das große Muster-Katalogbuch der Firma **Walders** zu beschaffen, welches als Schenkungsmittel 1. Rang und bedeutendsten Preis seiner Art bekannt ist. Es enthält 1000 Abbildungen. Man verlange Preisliste mit Abbildungen, Prospekt-Aufnahmen von kompl. Zimmern.)

kezte Telegramme.

Gestörte Prozeßion am Freitag.
Budapest, 30. März. In Szabotia kam es anlässlich der geistigen Prozeßion zu einer Demonstration, wobei eine Person getötet und eine verletzt wurde.

Die Befehung von Udscha.

Paris, 30. März. Im Ministerium des Aeußern ist ein Telegramm eingetroffen, welches die Befehung von Udscha bestätigt.

Frankreichs Ultimatum an den Sultan.

Madrid, 30. März. Der spanische Gesandte in Tanger berichtet, daß der französische Vertreter dem Vertreter des Sultans Mohammed el Torres ein Ultimatum überreicht und dabei einer sehr energische Sprache geführt haben. Der französische Gesandte hat in einer späteren Unterredung den französischen Standpunkt zum Ausdruck gebracht. — Wie aus Tanger verlautet, wird der Sultan wegen des französischen Vorgehens den fremden Mächten eine Zirkulärnote zugehen lassen.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöbing; für Inserate und Geschäftliches: Carl Höfel, sämtlich in Wiesbaden.

Bei wird

Blutarmut u.
Bleichsucht

Kasseler
Hafer-Kakao

als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinfstraße 31.
Konfirmandenpreis in feinsten, künstlerischen glänz. od. mat. Ausführ. VIII: p. Dtd. Mk. 6.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt
verbunden mit Nebungs-Kontor
(praktischem Musterkontor)

38 Rheinstraße 38.
Höhere kaufm. Fachschule
für
Damen u. Herren.

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.

Hotel-Buchführung,

Wechsellehre, Scheckkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenschreiben,

Schönschreiben, Bunschrift,

Vermögens-Verwaltung.

Nur erste, theoretisch gebildete und praktisch erfahrene Lehrkräfte.

Vom 1. April an

Beginn neuer 3-, 4- u. 6 Monats-Kurse.
Jahres-Kurse.

Besondere Damen-Abteilungen.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Auffassungsfähigkeit jedes einzelnen Schülers erteilt, genau nach den Anforderungen der Praxis.

Nach Schluß der Kurse:

Zeugnis. — Empfehlungen. Kostenloser Stellen-Nachweis.

Durch Vermittlung der Direktion fanden die Schülerinnen nach Abschluß der Kurse bei ersten hies. u. auswärtigen Firmen Stellung.

Prospekt, Auskünfte u. frei durch

Die Direktion.

Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße.

Kronenburg,

Sonnenbergerstraße 53.

Den 2. Osterfeiertag findet
große humor. Unterhaltung mit Tanz
statt, unter Mitwirkung der beliebten Gebr. Ebi Adolvis.

Es ladet höflichst ein
Anfang 4 Uhr! 4400 Eintritt frei!

Wiesbadener
Militär- Verein.
(E. B.)
(Gesangsabteilung).

Montag, den 1. April (2. Osterfest), nachmittags von
3 Uhr ab

gesellige Zusammenkunft
auf der Klostermühle, wozu ergebenst einladet
Der Vorstand. 4393

Abbruch.

Richelsberg 11 u. 13 sind
Häuser, Türen, 1 Tor, Sand-
steinplatten, 15 000 Dachziegel,
1 Dach mit römischen Schiefer,
gut erhalten, 9 Kaminrohre ver-
zinst, Dachfenster, Erkerfenster,
Küchene, Bau- und Brennholz,
eigene Bohlen, gut erhalten, vort-
würdig, auch ist bei dem unter-
zeichneten ein Halbbauwerk billig
abzugeben. 4458

Christ. Vilgenröther,
Blaschstraße 20.

Für Engros-Geldhütte, Groß-
betriebe, Fabrikanten etc.

Die von mir bisher innegehabten
gr. f. l. abgel. Geschäfts-
räume, Richelsberg 39, best. aus:
Höf. Gebäude mit Hallen, gr.
Küchen, gr. Keller, Stallungen,
Kaufhaus, gr. Schuppen, Hofraum,
Teriast sind ab 1. Juli ex. m.
Voranschreit anderweitig zu
verm., event. mit Vorderhäusern
zu verkaufen.

Wiesbadener Marmor- und
Baumst.-Industrie
W. J. Weg.

Mk. 6500

prima Neukauf, auf ein hübsches
Hotel-Restaurant zu verkaufen.
Vorbereitung 60 000 Mk. Verkaufs-
preis 140 000 Mk. Off. u. Selbst-
kauf unter P. 4251 an die Ger-
b. Blätter. 4251

60-70 000 Mk.

Kapital

an erste Stelle (60 % feldget. Tage)
für prima Objekt ges. Angeh. u.
D. R. 4328 a. d. Exp. d. Bl. 4328

Lagerplatz mit Stallung und
Hallen auf sol. zu verpachten
oder zu verk. Näh. b. Gutw. W. Weg,
Säckermeisterstr. 4318

Stürmer
Fahr-
räder
sind wirklich
Qualitätsmaschinen.
Prima Fahrräder mit
Doppelglockenlager v. M. 54, — an,
bis zu 6 Jahren volle Garantie. Auch Zu-
schlüsse laufen für bei mir an. Billigsten.
Katalog gratis und unvers. F. P. Keller,
Charlottenburg 219 Friedrichstraße 3.

Keine Deirate nicht,
ohne die auf. Person, betr. Ver-
mögen, Ruf, Char. u. Vorleben
genau zu kennen. Diskrete Aus-
künfte über Alles gibt unauffällig
auf alle Teile der Welt die Spezial-
Anstalt „Globus“, Nürnberg 22,
Ulrecht Dürerstr. 9 4634

Stille* g. Vermittlung. Tiner-
mann, Hamburg, Fähr-
straße 33, 617 3/20

Wiesbadener
Bewachungs-Institut

(Inh. Fischer).

Obiges Institut empfiehlt sich zur Bewachung von
Häusern, Villen, Lagerplätzen u., sowie auch zur
Übernahme von Spezialwachen und hält sich das-
selbe den geehrten Hausbesitzern zur Verwaltung und Be-
wachung ihrer Häuser während der Reisezeit bestens em-
pfohlen. 4419

Die Direktion,
Schwarzhofstraße 12.

Dr. Prüssian
ist zurückgekehrt. 4387

Uhren, Gold- und Silberwaren
empfohlen als passande

Konfirmations-Geschenke
zu billigsten Preisen. 2886

Fr. Seelbach, Kirchgasse 32.
Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität 4305
Wiesbadener Emaillier-Werk, Mathia Hoff,
Reichergasse 3.

Grösstes Spezial-Haus

für

Damen-Puk

am Platze.

Gerstel & Jsrael

Garnierte

und

ungarnierte

Damen- und Kinder-Hüte

vom einfachsten bis elegantesten.

Hervorragend große Auswahl.

Sehr billige Preise.

Besonders empfehlenswert:

Matelot für Damen, leichtes Ia weiss Geflecht, garniert	—95
Matrosen-Kinderhüte, 1- und 2-farbig, garniert	—95
Manilla-Kinderhut, garniert mit Schriftband	3.50
Curacao-Hüte für junge Mädchen, beliebtester Sport- u. Strassenhut	3.50
Schwarze Strohhüte, neueste Formen	1.15
Farbige	1.25
Strohborde, alle Farben, Stück von 12 m	—95
Rosshaarborde, m	—12
Putz-Bänder reine Seide, 11 cm breit m	—48

Gelegenheit!

Straussfedern, Amazonen Stück	1.95, 2.95, 3.95
" 1/2-lang. Ia	1.85, 2.50, 3.50

Blumen- und Fantasie-Federn, größtes Sortiment.

Modernisieren und Aufarbeiten
werden besondere Sorgfalt zugewandt.

Sonder-Abteilung für den Engros-Verkauf.

Gerstel & Jsrael

Wiesbaden

Langgasse 21-23, neben dem Tagblatt.

4414

Restaurant zum Rosengärtchen

Inhaber Chr. Klein.

I. Feiertag:

Diner à 1.20, im Abon. 1.10

Ochsenchwanz-Suppe

Rheinsalm, See. holl.

u. Kartoffeln

Osterlamm u. Prinzessbohnen

Vanille-Eis

Diner à 80 Pf. zur Wahl ein Gang.

II. Feiertag:

Diner à 1.20, im Abon. 1.10

Königin-Suppe

Frische Ochsenzunge

See. mad. mit Erbsen

Kalbsrücken

m. Kopfsalat oder Kompott.

Cabinet-Pudding.

4422

Ausstellung d. Gewerbeschule

von

Schüler-Zeichnungen und -Arbeiten

aus dem Schuljahre 1906/07, sowie

Ausstellung der Handwerkskammer

von

praktischen Lehrlingsarbeiten (Gesellenstücken).

Die Ausstellungen finden im Gewerbeschulgebäude,
Bellrichstr. 34, vom 31. März bis 7. April statt;
sie sind täglich von 9-1 u. 3-6 Uhr zu besichtigen.
Eröffnung Sonntag, 31. März, mittags 12 Uhr

Zum zahlreichen Besuche laden höflichst ein

Local-Gewerbeverein Wiesbaden G. V.

4440

Handwerkskammer Wiesbaden.

Saalbau zum Adler, Erbenheim.

Am 2. Osterfeiertag:

Grosse Tanzmusik.

Empfehle meine ausgezeichnete Weine und feines Restaurant. 4158

Der Besitzer Heinrich Ulrich.

Biebrich a. Rh., Restauration zur Insel.

Haltestelle der elektr. Bahn Biebrich-Schloßpark.

Am 2. Osterfest: Große Tanzmusik.

Gerne empf. ich meine neuerrichtete Regelm., sowie ein vor-
zügliches Glas Apfelwein. 3564

Hochachtung J. Sanier.

Neu-Eröffnung 8. April.

Herren- und Knaben-Bekleidung

GEBRÜDER ALKIER

Sportbekleidung

Livreen

Operationsmäntel

Amtsroben

Küster-Sakkos

WIESBADEN

Rheinstraße 45
Ecke Kirchgasse

Telephon 3729.

Englische Maßschneiderei.

4378

Nonnenhof

Wiesbaden, Kirchgasse 15.

Besitzer: Franz Bayer.

Während der Osterfeiertage Ausschank eines vorzüglichen Doppelbieres der Brauerei Felsenkeller.

Neugebautes Hotel mit allem Komfort.
Grosses Wein- u. Bier-Restaurant
 Exquisite Küche.

Diners à part von 12-3 Uhr zu 1.50, 2.00 Mark und höher.

Abonnement Soupers von 6 Uhr ab zu 1.50 Mk. und höher.

Reichhaltige Frühstück- und Tageskarte.
Spezialität: 1a holländische Austern, lebende Hummer und alle Delikatessen der Saison.I. Etage: Elegantes Café-Restaurant mit 5 erstkl. Billards.
Doppelbieres der Brauerei Felsenkeller.

Geschäfts-Übergabe.

Hierdurch die ergeb. Mitteilung, daß ich mein Haus mit

Restaurant zum Seidenräupchen,

Saalgasse 38

käuflich an Herrn **August Giese** abgetreten habe.

Allen lieben Gästen für ihr feitheriges Entgegenkommen herzlich dankend, bitte ich meinem Nachfolger daselbe Vertrauen schenken zu wollen.

Achtungsvoll

August Köhler.

Anschließend an obiges teile allen verehrten Gästen und Freunden, sowie einer verehrten Nachbarschaft mit, daß ich das

Restaurant zum Seidenräupchen

käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich beehrenden Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, da das Restaurant in gleicher Weise wie bei meinem Vorgänger unverändert weitergeführt wird.

Um geneigten Zuspruch bittet ganz ergebenst

August Giese.

4433

Restaurant „Westendhof“

Schwalbacherstrasse 32.

Menu an den beiden Osterfeiertagen.

Sonntag, 31. März 1907:

Diner à M. 1.10, im Ab. M. 1.—.

Ochsenchwanzsuppe
Roastbeef m. Erbsen u. Kartoffel
Capaun m. Salat oder Compot
Dessert.

Diner à M. 0.80, im Ab. M. 0.70

Ochsenchwanzsuppe
Roastbeef oder Schweinebraten
mit Erbsen u. Kartoffeln
Dessert.

Souper à M. 1.20 und M. 0.70 von 6 Uhr abends ab, sowie reichhaltige Abendkarte.

Montag, 1. April 1907:

Diner à M. 1.10 im Ab. M. 1.—.

Tapioka-Suppe
Kalbsbraten m. Schwarzwurzeln
u. Kartoffeln
Lendenbeefsteak m. Salat od. Compot
Dessert.

Diner à M. 0.80, im Ab. M. 0.70.

Tapioka-Suppe
Kalbsbraten oder Lendenbraten
m. Schwarzwurzeln u. Kartoffeln
Dessert.

Von der Reise zurück:

Dr. Seyberth,

Kirchgasse 26. Fernsprecher 2542.

Saalbau Adler, Erbenheim.

Jeden Sonntag: Tanzmusik.

Der Besitzer: Heinrich Ulrich.

454

Turner-Heim

Hellmundstraße 25.

Hellmundstraße 25.

Bringe für die Osterfeiertage meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung, an beiden Tagen findet bei gutbesetztem Orchester

Grüßchoppen-Konzert

statt, wozu freundlichst einladet.

Gleichzeitig empfehle meinen bürgerlichen Mittagstisch, gut-gepflegte Biere, reine Weine.

Hochachtungsvoll **Mutter Heußner.** 4432
Carl Kreidel

36 Webergasse 36.

Gegründet 1879. | Telephon 2766.

Fahrräder
Nähmaschinen
Waagen, Gewichte
Reparaturwerkstätte.
Solidaria
Fahrrad
Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen
Teilzahlung. Anzahlung 20-40 Mk.
Mk. 5-10. Restbetrag bei Barzahlung
von Mk. 50 ab. Einzahlungsschein
Katalog gratis und franco.
A. Jendrusch & Co., Charlottenburg 179
Helmstraße 14.Reklameflächen, an Hauptver-
kehrsstraßen, zu vermieten. Gebr.
Beckel, Adolfsallee 31. 3198

Kaffee

stets frisch geröstete, sach-
männisch zusammengestellte
Qualitäten, per Pfd. M. 1.—,
1.20, 1.40, 1.60, 1.80
empfiehlt 4113
Adolf Haybach
 Hellmundstr. 43.

Herren-Anzüge u. Paletots. Neugasse 22, 1. Stk.

Restaurant Kaisersaal.

Speisenfolge für Ostersonntag:

Diner à 1.20.

Osterlamm nach Blumenhänd-
lerinnenart.
Junger Hahn.
Kompott und Salat.
National-Eis.

Souper à 1.20.

Seezungen, geb.
Se. remoulade und vinaigrette.
Lendenbraten, garniert.
National-Eis.

Spezialität für die Feiertage:

Osterlamm nach Blumenhändlerinnenart.
1904er Hattenheimer Borberg im Glas.
Rambach.
Gasthaus zum Taunus.
Zu den bevorstehenden Osterfeiertagen bringe einem verehrl.
Publikum meine schöne, geräumige Lokalitäten in empfehlende
Erinnerung.

Am 2. Feiertag, nachmittags von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik,

wozu freundl. einladet

Ludwig Meister.
NB. Ausschank des Doppelbiers der Brauerei Felsen-
keller, prima Weine 1. Firmen. Gute Küche.
Original SINGER
Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act Ges
Neugasse 26, Wiesbaden.
Heinrich Blum, Holzhandlung
Lager in der Stadt, Rheinstraße 42 (gegenüber der
Artilleriekaserne).
Lager in und am Westbahnhof, Dogheimerstraße.



Geschäfts-Verlegung

Den geehrten Bewohnern von Wiesbaden und Umgegend zeigen wir hiermit ergebenst an, dass wir mit dem heutigen Tage unsere Filiale

von Langgasse 31

nach Langgasse 30

verlegt haben.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas größte Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkaufsfiliale:

in

Wiesbaden: Langgasse 30.

Kirchgasse 19,
Nerostrasse 14,
Wörthstr. 13,

Marktstrasse 13,
Wellritzstr. 21,
Bismarckring 25.

Eigene

Kakao-, Schokolade-,
Zucker- und Back-
waren-Fabrik.

Fabriken.

Viersen, Berlin,
Breslau, Heilbrunn,
Basel, Schokolade-
fabrik zu Viersen



Ueber
1000 Filialen



Ganz umsonst

in jede Anzeige, die sich nicht bewährt. Ein Versuch wird sie be-
stehen. Durch Ersparnis der hohen Kosten und sonstige Ge-
legenheitsläufe offeriere ich:

950

eleg. Herren-, Konfirmanden- u. Damen-
Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Kapes, An-
züge zum Abendessen (imprägniert), ein-
farbige und gestreifte, süddeutsche Ware, mod.
Stoffe, tadell. Elz., aus allerersten Firmen,
werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Ansehen gestattet. Große große Verkaufsräume. 2/48

Daniel Birnzwieg, früher Langgasse 5
Schwalbacherstr. 30 1. St. (Alte Seite)

Probieren Sie Keiper's



**Haushaltungs-
Kaffee**

Das Pfund zu 1.—,
1.20, 1.40 u. 1.60.

**Vorzügliche
Qualität**

Stets frisch
gebrannt

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen.

(G. B.)

Unseren Mitgliedern zur gef. Kenntnisnahme, daß die Geschäfte
der I. Vorsteherin mit dem 1. April er. auf Frau Ph. Meyer,
Hermannstr. 22, 1., übergehen. — Anmeldungen zur Kasse, die den
Anforderungen des Krankenversicherungsgesetzes entspricht und somit zur
Aufnahme aus versicherungspflichtiger Personen berechtigt ist,
werden bei der allgemeinen Mitgliedschaft Hermannstr. 22, 1., von allen
liberalen Vorstandsmitgliedern und der Vereinsleiterin Frau Steiner-
nagel, Frauenstr. 23, entgegengenommen.

Der Vorstand.

Zum Umzug empfehle:

Galerien, Portierenstangen
in allen Längen und Farben.

Rosetten, Zugquasten, Ringbänder,
Rouleaukordel, Galeriefransen u. Borden
Rouleau- u. Gardinenstangen
bis 4 Meter lang.

Gardineneisen, Haken, Röllchen etc.

Spezialität:

Messing-Portieren-Garnituren

in jedem Durchmesser, mit und ohne Zug, in allen
Längen und drei Qualitäten.

Kompl. Garnituren von M. 6.⁰⁰ an.

Mess. Betthimmel von Mk. 12.— an

" Wandarme, Bilderdraht

" Thürheber, Vitragehängen

" Treppenseilhalter, Teppichecken

Moderne Möbel-Beschläge

Möbelrollen, Einoleumhoner
Mess. Treppenläuferstangen u. Gesen
in allen Längen und Stärken
von 40 Pfg. an am Lager.

Messing-Schienen für Treppen, Einoleum u. Tep-
piche in jeder Länge u. Stärke vorrätig

Bleichstraße 6. **H. Süßenguth,** Ecke
Spezial-Geschäft in sämtlichen Bedarfs-Artikeln der Tapezierer-
profession Dek- und Möbelbeschlag-Brandie.

Telephon 2706.

Zu Ausstattungen

für
Hotels, Restaurants, Pensionen
Bräute, Haushaltungen

empfehle ich:

Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche,
Küchen-Wäsche, Leib-Wäsche,
Bade-Wäsche,
Gardinen u. Rouleaux,
Federn und Daunen,
Woll. Schlafdecken,
Steppdecken, Kinderdecken,
Woll- und Baumw.-Flanelle,
Schürzenstoffe, Taschentücher,
Reinleinen, Halbleinen,
Elsässer Hemdentuche usw.

Stoff-Ausschnitt und Anfertigung
in sorgfältiger Ausführung.
Nur bewährte Fabrikate in Ver-
kauf zu nehmen, ist mein strenger Grund-
satz und bietet dieser Bürgschaft für so-
friedenstellende Bedienung. 457

J. Stamm

Gr. Burgstr. 7.

Markisen und Zeltstoffe,

Franzen, Borden, Bänder, Zugsnur, Ringe etc.
Größte Auswahl. Billigste Bezugsquelle.
Musterkollektion steht zur Verfügung.

H. Süßenguth,

Ecke Bleich- u. Heilmundstr. Tel. 2706. 3957

Die grösste Auswahl

in

Grammo-
phonen,
Phonographen, Platten u. Walzen

2714 finden Sie nur in dem
Spezial-Geschäft von

Hch. Matthes Wwe.,

Kirchgasse 54, I. Etage.
Telephon 2425.



Paul Ullrich

Wiesbaden Kirchgasse 34

empfiehlt in Ia Qualität:

Tischmesser, Gabeln,
Löffel, Messer, Messer,
Scheren, Taschenmesser,
Rasier-Apparate,
Rasier-Garnituren,
sowie alle
Mess. für Küche u. Haus.
Schleifen und Reparaturen
gut und billig. 3610



Haararbeiten,

Haarverlegen, Scheitel,
mod. Stiefelformen in allen
Preislagen. Haaröpfe 2, 3,
4, 5 Mark und höher bis zu
den feinsten Qualitäten.

J. Zampont, Ecke Hühner- u. Goldgasse 2.
Besond. nach allen Gegenden. 737

Zum ersten Male in Deutschland. Tournée 1907.

Wiesbaden, am Hauptbahnhof, Ecke Adolfsallee.

Sonntag, den 31. März (Ostersonntag), nachmittags 3 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung des „The Oceanic Vio Co.“

Erstes, grösstes Biographen-Unternehmen der Welt.

Riesen-Zirkus-Bau mit 3000 bequemen Sitzplätzen, Projektionen mit Spezialapparaten von 80 qm Bildfläche, bis jetzt nur von dem „The Oceanic Vio Co.“ erreicht

Sonntag und Montag Vorstellungen; 3—5 und 8 Uhr abends.

Vorstellungsdauer 2 Stunden.

Konzert der „The Oceanic Vio Co.-Kapelle“.

Preise der Plätze: Loge Mk. 2.—, Sperrsitz Mk. 1.50, I. Rang Mk. 1.20, II. Rang Mk. 0.80, III. Rang Mk. 0.40.

Männer-Gesang-Verein



„Cäcilia“

Am 2. Oftertag, nachmittags:

Familien-Ausflug nach Dohheim.

Daselbst von 4 Uhr ab:

Gesell. Unterhaltung und Tanz

im Saalbau „Zur Wilhelmshöhe“ (Mitglied Fr. Lorch.)
Wir beehren und, hierzu unsere verehrliche Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde des Vereins höflichst einzuladen.

Besondere Einladungen ergehen diesmal nicht.
Der Vorstand.

4382

Männergesang-Verein „Fidelio“

Zu dem am 2. Oftertage, nachmittags stattfindenden

Familien-Ausflug

nach Erbenheim, Gasthaus „Zum Löwen“

Laden wir hiermit unsere Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst ein.
Der Vorstand.

4366

Neu!

Neu!

Café- u. Kakao-Stube-Eröffnung

Ecke Beltrich- und Schwalbacherstraße.

Bringe hiermit den verehrlichen Einwohnern von Wiesbaden und Umgegend in Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage, ein

Café

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch nur gute Getränke und Gebäcke Jedermann zufrieden zu stellen.

Kaffee, Schokolade, Kakao, Milch oder Tee

nur 10 Pfg.

4364

Hochachtungsvoll
Rud. Jochim.

Kurhaus Bad-Nerotal.

Dr. Lehr'sche Kuranstalt

für Nerven- u. innere Kranke sowie Erholungsbedürftige.

Eröffnung des modern und komfortabel ausgestatteten Neubaus 1. April 1907.

2 Aerzte. Dirig. Arzt: Dr. v. Herff. 4399



Mitteilung.



Unsere Annahmestelle befindet sich nicht mehr Luisenstraße 24, sondern direkt gegenüber

Luisenstraße 19

in den Geschäftsräumen des Haus- und Grundbesitzer-Vereins.

Wiesbaden, den 1. April 1907.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstraße 2.

Telephon Nr. 545 u. 775. 4391

Sachsen- u. Thüringer-Verein, 1892.

veranstaltet am 2. Ofterfeiertag im Kaiseraal, Dohheimerstraße 15, von abends 8 Uhr ab:

Konzert, Theater und Ball.

Landleute, Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß zu dieser Veranstaltung ein tüchtiger, sächsischer Humorist Herr M. Ziebig, engagiert worden ist.

4390

Männergesangverein „Hilda“

Ostersonntag:

Ausflug nach Wehen

„Zum deutschen Haus“

wozu einladet

Der Vorstand.

Gemeinsamer Abmarsch: 1 Uhr mittags vom Stadtplatz.

4355

Fahrtgelegenheit: 2,25 Uhr mit der Schwalbacher Bahn.

Konzerthaus „Deutscher Hof“

Goldgasse 2.

Goldgasse 2.

2 Kapellen. 1. u. 2. Ofterfeiertag: 2 Kapellen.

Großes Abschieds-Konzert

des beliebten Funken-Orchester.

Vom 31. März bis 30. April:

Das berühmte Damen-Orchester

7 Damen. „Panhaus“. 2 Herren.

Wochentags: Eintritt frei.

Sonntags 10 Pfg.

Reichshallen

16 Stiftstraße 16.

Heute Samstag: Große Vorstellung mit ausgewähltem Programm.

Morgen Sonntag (1. Ofterfeiertag):

2 große Extra-Vorstellungen.

Am 2. Ofterfeiertag:

Gänzlich neues Programm mit nur Attraktionen allerersten Ranges.

Gasthaus zum Taunus, Hahn.

Am Ostermontag von 4 Uhr ab:

Grosse Tanzmusik.

wozu ergebenst einladet

Ph. Ohlemacher.

Becker'sche Konservatorium für Musik.

Befindet sich vom 1. April an:

Schwalbacherstraße 29, 3.

(Ecke der Mauriliusstraße).

Beginn des Sommerkurses am Donnerstag, den 4. April. Lehrfächer in Klavier, Violine, Violoncello, Solo- und Ensemble-Gesang, Harmonium, Orgel, Musiktheorie. Das „Seminar“ ist nach dem Unterrichtsplan des „Musikpädagogischen Verbandes“ eingerichtet. (Diplom.)

3320

Heinrich Becker.

Wartburg

Schwalbacherstraße 35.

Festsaal mit oder ohne Bühne oder Podium für Konzerte, Vorträge, Fest-Gesänge, Hochzeiten, Bälle, Mikantanten-Theater-Vorstellungen u. s. w.

Kleiner Saal für Vorträge, Hochzeiten u. s. w.

Klub-Lokal und kleiner Saal auch mit Bierauskunft. Beste Weine aus der Kellerei des Wiesbadener Männergesangvereins und von Mitgliedern (Weinhandlungen).

Näheres durch die Hausverwaltung im Bureau der Wartburg.

4291

Schöner Oster-Ausflug

nach Hahn-Wehen,

Hotel-Restaurant „Waldfriede“.

10 Minuten von Station Hahn, 1/2 Stunde Waldpfad von der eisenen Hand, zwischen Hahn und Wehen gelegen.

Es ladet ein

Hubert Schwank.

4321

Bekanntmachung.

Nassauische Sparkasse.

Wir haben hier in dem Hause Webergasse Nr. 24 im Laden eine weitere Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse errichtet und mit deren Verwaltung Herrn Kaufmann Karl Günther beauftragt. Derselbe ist berechtigt, Einzahlungen auf Sparkassenbücher Lit. A Serie II und Lit. C bis zum Höchstbetrage von 3000 Mark anzunehmen, Rückzahlungen aber nur auf Sparkassenbücher Lit. A Serie II zu leisten.

4290

Wiesbaden, den 27. März 1907.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Zahn-Atelier

Spezial. 9-1 Robert Biehl, Telefon 330-4.

15a Schwalbacherstr. 15a, Ecke Wilhelmshöhe, 1. Etage. Spezialität Gold- u. Porzellanfüllungen, künstl. Zähne ohne Platte. Schonendste Behandlung.

Billige Preise.

Haltestelle der elektrischen Bahn (blaue Linie).

4293

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft C. Buchner

Wiesbaden. — Oranienstrasse No. 40.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen,

Elektromedizin. Einrichtungen :: ::

Elektr. Koch- und Heiz-Apparate :: ::

Akkumulatoren und Schalttafeln :: ::

Beleuchtungskörper jeder Art :: ::

Alle Betriebs-, Ersatz- und Reserve-

Materialien für elektr. Einrichtungen.

Feinste Referenzen! :: ::

Unter Anderem:

Ausführung der gesamten elektrischen u. maschinellen Anlage im hies. neuen Kurhaus.

Tel. 30. :: :: Telegramme: Elektrobuchner.

Umzäunungen, Gartenhäuschen und Naturgeländer

liefert

334

K. Schürg, Clarental.

Eltern

deren Söhne oder Töchter sich demnächst verheiraten, ebenso für Beamte, Handwerker und Arbeiter bietet sich momentan eine

noch nie dagewesene
Gelegenheit



Möbel

F. Wolf,

Möbel- u. Ausstattungsgeschäft,
Wiesbaden,
33 Friedrichstraße 33.

zu folgenden Bedingungen zu kaufen:

Möbel für 98 M., Anzahlung 10 M.
Möbel für 150 M., Anzahlung 15 M.
Möbel für 200 M., Anzahlung 20 M.
Möbel für 300 M., Anzahlung 30 M.

wöchentliche Abzahlung von 1 M. an.

Bessere Einrichtungen in jeder Preislage.

Herren- und Damen-Confection.

Herren-Anzüge Anzahl. von 5 M., wöchentl. 1 M.
Herren-Paletots Anzahl. von 7 M., wöchentl. 1 M.
Damen-Kragen Anzahl. von 4 M., wöchentl. 1 M.
Damen-Jackets Anzahl. von 3 M., wöchentl. 1 M.
Kleiderstoffe in allen Farben, Bettzeug,
Kinder- u. Sportwagen Anzahl. von 5 M. an.

Auf Kredit!

Bahnholz.

Telephon No. 432.

Restaurant u. Café.

Schönster
Ausflugsort am Platze.
Möblierte
Zimmer und Pension
5530 empfiehlt
W. Hammer, Besitzer.

Secrobenstr. 2. Ecke Sedanplatz.
Restaurant Sedan
Inh. G. Felde.
Vorzüglicher Mittagstisch von 60 Pf. an, reich-
haltige Speisekarte, vorzüglich Glas Bier der „Wiesb.
Kronenbrauerei“, sowie reine Weine. — Billard.
Zum Besuch ladet ergebenst ein
Gg. Felde.

Der Frühling naht

allmählich; wenn die Winterkälte uns auch noch manchmal rau und kalt um die Ohren weht, so kann dies uns doch nicht täuschen, es muß Frühling werden! Die trübseligen Wintertage sind vorüber eine warme Frühlingluft weht durch unsere Gassen;

darum auf nach dem schönen

Walde, denn im Walde weht eine viel reinere Luft, als in der Stadt. Der schönste Weg im waldigen Walde ist unkreuzt der im vorigen Jahre fertig gestellte, breite Wasserleitungsweg; er führt von der Halte-
stelle „Waldbühnschen“ der elektr. Bahn (blauer Linie) in den ca 20 Min.
bequemen nach dem Walde gelegen.

Waldbühnschen.

Hotel-Restaurant „Vater Rhein“

Bleichstraße 5.

Heute Sonntag, von 11^{1/2} bis 1^{1/2} Uhr:

Großes Frühstücken-Konzert

Abends von 5 Uhr ab:

Großes Konzert,

Es ladet höflichst ein

W. Sprenger.

Café Germania,

Marktstrasse 26.

40/171

Täglich Elite-Konzert.

Anfang an Wochentagen 8, Sonn- u. Feiertagen 4^{1/2} u. 8 Uhr.

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Am 2. Osterfeiertag sowie jeden Sonntag:

Große Tanzbelustigung.

Empfehle gleichzeitig einen prima Apfelwein, sowie ein
vorzügliches helles Bier von der Germania-Brauerei.

Vorzügliche Speisen zu billigen Preisen.
Hochachtend Wilh. Frank.

Julius Meier • Saalbau • Bahnhof
Hinterhaus • Auringen-Niederrach
Südlicher Ausflugsort der Umgegend.
In selbstgeleiteter Apfelwein, vorzügliche landliche Speisen
Bilke Preise. 3447

Bierstadt

Saalbau „Zur Rose“.

Am 2. Osterfeiertag sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große TANZ-MUSIK,

prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet 3148
Ph. Schiebener, Besitzer.

Bierstadt.

Saalbau „Zum Bären“.

Neu erbaut, 1000 Personen fassender Saal, 11 Tanzfläche.

Am 2. Osterfeiertag sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

(Charles Döhrer.)
Separates Bischen für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke
(eigene Apfelweinbrennerei), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Telefon 8770 Carl Friedrich Besitzer 2484

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,

neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.

Osternmontag von 4 Uhr ab:

Große Tanz-Musik, DE

wozu freundlichst einladet Heinz Brühl, Besitzer.

Prima Speisen und Getränke 1280

Großes Preischießen!

Täglich ab 11 Uhr, morgen, Restaurant „Fürst
Blücher“, Blücherstraße 6, Karl Trost.

1. Preis: 1 Herrenschreibisch (ca. 130 M.)

2. „ 1 Zwillingsschaber für Schrot und Kugel

3. „ 1 Regulator

4. „ 1 Pfeilerstempel mit Trumman

5. „ 1 Standwaage

6. „ 1 Kaffee

7. „ 1 Kiste Zigarren Ia.

Preise im Total anzusehen.

Es ladet freundlichst ein

Karl Trost. 4231

Als besonders empfehlenswerte Festkuchen offeriere ich:

Osterbrote

Dresdener Rosinenstollen, Mandelstollen, Streusselkuchen, Familienkuchen
u. Quarkkuchen.

Als Dessert: Aprikosentorte, Kirschentorte.

Wilhelm Maldaner

34 Marktstrasse 34.

43 Wellritzstrasse 43.

Ueber die Osterfeiertage kommt zum Ausverkauf unser so beliebtes

Märzen-Bier (hell u. dunkel).

Dasselbe ist auch in Flaschen bei den meisten Flaschenbierhändlern erhältlich.

Germania

Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Savon-Hotel, Bärenstr. 3.

Nach Renovierung und Anschaffung neuester bewährter
Apparate und meiner bekannt guten Thermalquelle empfehle
im Abonnement:

Thermalbäder per Bad 50 M.

Elektrische Bäder per Bad . . . 2.50 "

Kohlensäure Bäder per Bad . . . 2. — "

Badhaus bis abends 7 Uhr geöffnet.

3514

Auf ins Hinterhaus!

2. Osterntag: Große Tanzmusik. 4232

Schierstein a. Rh., Deutscher Hof.

Ausflugstafel für Fremde.

Schöner Saal. — Gute Weine. — Bier u. Speisen. 8543

C. Gaupiger.

Der Saal wird den Vereinen bei vorheriger Anweisung reserviert.

Herren-Anzüge Damen-Garderoben Möbel, Betten Manufakturwaren.

Kredit!

Anzahlung

5

VON Mk. an.
Kleinste Teilzahlung.

Nur in Wiesbadens weitaus grösstem

Kredithaus

Kredit!

Ludw. Marx & Co.
22 Michelsberg 22.



Pferde-Verkauf.

Sin wieder mit einem großen Transport erst-
klassiger belg. Arbeitspferde, leichteren und schweren
Schlags angekommen und empfehle dieselben zu den
billigsten Preisen.

Joseph Blumenthal,
Pferdehandlung.
Rur Schwalbacherstr. 24 Rur. Tel. 2578.

Rheinische Bierbrauerei Mainz.

Während der Osterfeiertage:

Feiertags-Bier

Der Ausschank beginnt Karfreitag, den 29. März.

Stadthalle Mainz.

Restauration I. Ranges. Sehenswürdigkeit.
Terrassen direkt am Rhein.

Dem verehrlichen Publikum von Wiesbaden die ergebene Nachricht,
daß ich mit dem heutigen Tage die

Restauration der Stadthalle in Mainz

übernommen habe und bitte, mir das in Wiesbaden in so reichem Maße
geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Unternehmen gütigst übertragen
zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Aug. Boekemeier.

3561

Bäcker-Klub Heiterkeit Wiesbaden.

Montag, den 1. April 1907 (2. Osterfeiertag), abends 8 Uhr anfangend, findet im
Saale des katholischen Gefellenhauses, Dogheimerstraße 24, unser diesjähriger

Osterball

statt. Neben der Mitwirkung des Scharr'schen Männerchors, welcher uns mit Gesangsvor-
trägen erfreuen wird, werden wir die werten Festbesucher noch mit einer ausgezeichneten
Tombola beglücken können. Auch eine gut besetzte Kapelle des Füsilier-Reg. von Gersdorff
Kurhess. No. 80, wird ihr nötiges dazu beitragen, um das Fest zu einem glanzvollen zu
gestalten. Wir laden hierzu unsere werten Herrn Meister, deren Angehörige, sowie unsere
Mitglieder, Kollegen und Gönner des Klubs höflich ein. 4354

NB. Tanzleitung Herr Tanzlehrer Diehl.

Der Vorstand.

Während der Feiertage
bringen wir ein vorzügliches

Bockbier (hell)

zum Ausschank.

Brauerei Walkmühle.

Automobil-Omnibus Verkehr Wiesbaden-Schlungenbad.

Wiesbaden (Ecke Frankf. Str.) ab	930	1130	1200	130	200	330	345	—	500	1015
Tannus-Hotel	933	1133	1203	133	203	333	348		503	1018
Klarenthal	950	1150	1220	150	220	350	405		520	1035
Chausseehaus	1000	1200	1230	200	230	400	415	530	530	1045
Georgenborn	1015	1215	1245	215	245	415	430	545	545	1100
Schlungenbad	1020	1220	1250	220	250	420	435	555	555	1105
Schlungenbad	930	1030	1230	100	230	255	440	600	630	1000
Georgenborn	933	1033	1233	103	233	258	443	603	633	1003
Chausseehaus	953	1053	1253	123	253	318	505	623	653	1023
Klarenthal	1000	1100	1200	130	300	325		630	700	1030
Tannus-Hotel	1012	1112	1212	142	312	337		642	712	1042
Wiesbaden (Ecke Frankf. Str.) an	1015	1115	1215	145	315	340		645	715	1045

Bemerkungen.

- Nur vom 1. Mai bis 30. September.
- Nur Sonn- und Feiertags, Beckings nur bei vorheriger Bestellung von mindestens 8 Passagieren.
- Nur Dienstag, Donnerstag und Samstag.
- Nur Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag.
- Nur vom 15. Juni bis 31. August: Sonntag und Mittwoch.
- Nur vom 15. Juni bis 31. August: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag.

4373

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolph Haase,
Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur.
9. Kleine Baggstr. 9. Telefon No. 2618
Reste zu jedem Preis. 295

+ Damen +

wenden sich in Krankheitsfällen
und bei allen Störungen vertrauens-
voll an Peter Hierbas, Ralf
bei No. 115. 3560



**Phrenologin n,
Arithmonatie.**
Helenstr. 12, 1. Et.
Rur für Damen.

Tel. geschäftl.

Erpicht. v. 9 bis abends 9 Uhr.

Rohrstühle,

feder Art kauft man am besten
in der Stuhlmacherei von

7193 A. May,

Raurgasse 3.

NB. Rep. u. Flechten

von Stühlen gut u. billig.

Patentbureau Gollé,

Enisenstr. 24, part.

Tel. 2913. Tel. 2913.

Erweiterung und Vermehrung

von Patenten, Gebrauchsmuster etc.

im In- und Ausland. 355

+ Hygienische +

Bedarfsartikel, Gummi-
waren, direkte Zufuhrung,
auch brieflich. Lager aller
Artenpflanzengarten. 7267

Oscar Repler,

Friedrichstr. 31.

31 Rheinstraße 31.

Kauf, Mainz.

Bücherrev. u. Kaufm.

Buchverhand. Tel. 2078

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir an Stelle
des Herrn Louis Böhr dem Herrn Philipp Raab S., Zimmer-
mann in Naurod, unsere Agentur Naurod übertragen haben. Der
Gemeinnutze ist zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und zur Ent-
gegennahme von Prämiengebühren für die oben bezeichneten Gesellschaften
bereits. 3557

Frankfurt a. M., im März 1907.

Di. General-Agentur: E. Verh.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich dem

geehrten Publikum zur Aufnahme von Feuer- und Hagel-Versiche-

rungs-Anträgen und bin ich zu jeder über dieselben gewünscht

werdenden Auskunft gerne bereit.

Naurod, im März 1907.

Philipp Raab S., Zimmermann.

Pferdeversicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.

Am 15. April er. wird mit der Eingehung der Bei-
träge zur 1. Hebung pro 1907/08 begonnen. 4391

Es wird um pünktliche Zahlung ersucht.

Der Vorstand.

Weinversteigerung in Mainz.

Dienstag, den 9. April, vormittags 11 Uhr,
im Saale des Konzerthauses, Große Bleiche 56, läßt

Georg Schmitt, Weinaktsbesitzer
in Rierstein,

60 Stück u. 2012 Stück seiner 1905er
Riersteiner, Schwaburger u. Dienheimer Weine

(fast nur eigenes Wachstum) aus mittleren, besseren
und besten Lagen versteigern.

Probetage im Hause des Versteigerers in Rierstein
am 21., 22. und 23. März für die Herren Kommissäre.

Allgemeine Probetage am 3. und 4. April. In
Mainz im Saale des Konzerthauses am 5. April, von 10
bis 4 Uhr, sowie vor u. während der Versteigerung. 3530

Bezugsfrist bis 1. Oktober 1907.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 76.

Sonntag, den 31. März 1907.

22. Jahrgang.

Öffentlicher Theil

Versteigerung von Bauplätzen gegenüber dem Hauptbahnhof zu Wiesbaden.

Sonntag, den 6. April d. Js., vormittags 11 Uhr, sollen im Rathause zu Wiesbaden, auf Zimmer 42 (11. Stock) zwei mit der Hauptfront dem Hauptbahnhof gegenüber belegene Bauplätze nochmals öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen sind dieselben wie bei der ersten Versteigerung. Sie liegen mit einer Zeichnung von 10—12 Uhr vormittags und von 4—6 Uhr nachmittags auf Zimmer 44 zur Einsicht aus und können gegen Einsendung von 1 Mk. 50 Pfg. (Bedingungen 50 Pfg., Zeichnung 1 Mk.) Interessenten zugesandt werden. Wiesbaden, den 19. März 1907.

Der Magistrat.

Städtische Säuglingsmilch-Anstalt und Mutterberatungsstelle.

Am 4. April d. Js. wird die Säuglingsmilch-Anstalt der Stadt Wiesbaden eröffnet. Sie ist dazu bestimmt, in erster Linie den wenigbemittelten Volkskreisen im Kampfe gegen die Säuglingssterblichkeit zu helfen.

Die beste Nahrung für jeden Säugling ist die Muttermilch. Jede Mutter erweist ihrem Kinde die größte Wohlthat, wenn sie selbst stillt. Brustkinder sterben selbst im heißen Sommer zehnmal, ja zwanzigmal weniger als künstlich genährte Kinder. Kinder, die von der Mutter nicht gestillt werden können, müssen die besten Ersatzmilch als Ersatz bekommen. Das erstreckt die Säuglingsmilch-Anstalt der Stadt Wiesbaden. Für 22 Pfg. wird jebermann, dessen Einkommen nicht höher ist als jährlich 2000 Mark, die für einen Säugling täglich notwendige Nahrungsmenge geliefert und zwar in trinkfertigen Portionen von 5—6 Gläsern. Andere Personen erhalten die Milch zum Preise von 85 Pfg. pro Tagesportion frei ins Haus geliefert.

Abgegeben wird die Milch an diejenigen Personen, welche die Milch zum billigen Preise von 22 Pfg. durch die Ausgabe-stellen beziehen wollen, auf das ärztliche Attest jedes in Wiesbaden wohnenden Arztes und auf das Attest des Arztes der Mutterberatungsstelle hin, unter Vorlage dieser Atteste bei der gewünschten Ausgabe-stelle. Der Arzt der Mutterberatungsstelle stellt das Attest unentgeltlich dann aus, wenn der behandelnde Arzt nicht in Anspruch genommen ist.

Andere Personen erhalten die Milch nach vorheriger Einsendung des ärztlichen Attestes ihres Arztes an die Säuglingsmilch-Anstalt im Schlachthaus von dieser frei ins Haus geliefert.

Jedes Gläschen enthält eine trinkfertige Mahlzeit.

Die Mutter hat das Gläschen nur anzuwärmen und den Sauger auf das Gläschen zu legen.

Milchabgabestellen sind errichtet:

- In der allgemeinen Poliklinik, Helenestraße 19.
- In der Augenheilklinik für Arme, Kapellenstr. 42.
- In der Elisabethen-Anstalt, Luisenstr. 39.
- In dem Hofspiz zum hl. Geist, Friedrichstr. 24.
- In der Kaffeehalle, Marktstr. 13.
- In der Krippe, Gustav-Adolfstraße 20—22.
- In der Paulinen-Anstalt, Schiersteinerstr. 31.
- In dem Sanatorium vom roten Kreuz, Schöne Aussicht 21.
- In dem städt. Krankenhaus, Schwalbacherstraße 38 und in dem städt. Schlachthaus, Schlachthausstraße 24.

Diejenigen Personen, die die Milch zum billigen Preise durch die Abgabestellen erhalten, sind verpflichtet, ihre Kinder in die von der Stadt Wiesbaden errichtete Mutterberatungsstelle, Marktstr. 1—3, hinzubringen, damit dort von dem vorstehenden Spezialärzte der Gesundheitszustand der Kinder überwacht und der erforderliche Rat bezüglich der Ernährung der Kinder erteilt werden kann.

In der Mutterberatungsstelle, die von Müttern auch schon vor der Entbindung in Anspruch genommen werden kann, geschieht die Raterteilung unentgeltlich.

Sprechstunden sind eingerichtet vorerst wöchentlich zweimal und zwar Dienstags und Freitags, nachmittags von 5—6 Uhr. Die erste Sprechstunde findet Dienstag, den 2. April 1907, nachmittags von 5—6 Uhr statt.

Jedes Kind, für welches die Milch aus den Abgabestellen entnommen wird, muß spätestens am 5. Tage vom Beginn der Empfangnahme der Milch ab in die Mutterberatungsstelle gebracht werden, andernfalls die Verabreichung der Milch eingestellt wird.

Wer Milch durch die Abgabestellen beziehen will, hat sich alsbald unter Vorlage des geforderten ärztlichen Attestes an die gewünschte Abgabestelle zu wenden; andere Personen wollen das Attest ihres Arztes baldmöglichst an die Säuglingsmilch-Anstalt im Schlachthaus einbringen.

Wiesbaden, den 25. März 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Handwerksmeister, welche geneigt sind, arme Knaben eventl. gegen eine aus dem Stadtkassen- bzw. Zentralwaisenfonds zu zahlende Vergütung in die Lehre zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen bei der städtischen Armenverwaltung, Rathaus Zimmer Nr. 11, melden.

Wiesbaden, den 2. Februar 1907.

6995

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbe-Steuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 43, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher

- a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt
- b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbe-Steuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorerhaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufheben eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei den Herren Vorständen der für die Veranlagung zuständigen Steuerabteilungen der Gewerbe-Steuerklassen 1., 2., 3. und 4. schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 33 des Gewerbe-Steuergesetzes fortzurechnen.

Wiesbaden, 15. März 1907.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Kanalbenutzungsgebühr betr.

Nach § 7 der Gebührenordnung für Kanalbenutzung sind die Hauseigentümer verpflichtet, von dem Ein- oder Auszug von Wohnungsg. Leuten. pp. Inhabern innerhalb zwei Wochen dem Magistrat schriftlich Anzeige zu erstatten und hierbei die für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu machen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vorzulegen. Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhöhung des Mietzinses ein.

Aus Anlaß des am 1. April bevorstehenden Wohnungswechsels wird auf die Meldepflicht hiermit besonders aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß die Veränderungen, soweit sie z. B. bekannt sind, schon jetzt hierher angezeigt werden können und zwar auch mündlich auf Zimmer Nr. 50 des Rathauses.

Die für die schriftlichen Meldungen erforderlichen Formulare werden im Rathaus, Zimmer Nr. 50 und im Boten-immer, sowie bei den Herren Bezirksvorstehern, nämlich: Rentner Karl Bingel, Goethestr. 17, Lehrer Chr. Wagner, Dohleimerstr. 31, Rentner Georg Brenner, Rheinstr. 38, Kaufmann Franz Höpner, Wehrstr. 5, Architekt Alfred Durs, Knauststr. 2, Lehrer Richard Wedewer, Blatterstr. 125, Kaufmann Eduard Wödel, Langgasse 24, Privatier Friedrich Berger, Bismarckring 20, Wehrstr. 10, Vollmer, Saineweg 10, Dreher Gg. Hollinger, Schwalbacherstr. 25, Schuhmachermstr. Emil Rumpf, Seelgasse 18 und Rentner Richard Kadesch, Quersfeldstraße 3, kostenfrei verabfolgt.

Wiesbaden, den 19. März 1907.

Der Magistrat-Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

für die beteiligten Handwerksmeister etc.

Die Einreichung der Rechnungen (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städt. Gebäuden der Bez. I—III für das IV. Quartal des Etatsjahres 1906 (Januar bis März) wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwarten solche bis spätestens 5. April er.

Wiesbaden, den 23. März 1907.

Stadtbauamt.

Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer 2.

4016

Gaswerk der Stadt Wiesbaden.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12 a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den weiteren Gasbezug verzichtet, dies der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasabnahme nicht ab, so bleibt er solange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gasanlagen auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.“

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig anzuzeigen zu wollen.

Wiesbaden, den 20. März 1907.

Verwaltung der städtischen Wasser- und Licht-Werke.

Bekanntmachung.

In der Niederwaldstraße und dem anschließenden fertig bebauten Teil der Meißstraße, zwischen Schiersteinerstraße und dem Kaiser Friedrich-Ring, soll im April mit dem Umbau der provisorischen Pflasterfahrbahn in definitive Pflasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen noch alle fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelneße, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Ausbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlußarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 15. März 1907.

3349

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Betreffend: Die erste Befestigung einer neuen Straße.

In Ergänzung unseres Beschlusses vom 10. Januar 1900 — wonach alle Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die neue Straße mindestens vom Ende des Neubaus ab, freigelegt, mit Kanal, Wasser- und Gasleitung, sowie in der ganzen Breite der zukünftigen Fahrbahn mit einer vorläufigen Befestigung bis zum Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen sein muß — haben wir weiter beschlossen, daß diese Befestigung in allen Straßen in gedachter Fahrbahnbreite mit provisorischer Ueberpflasterung zur Ausführung kommt.

Die Bauherren werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß die Baugesuche nicht vor Herstellung dieses Zustandes von uns verabschiedet werden.

Es wird daher allen Bauherren dringend empfohlen, daß sie möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtstraßen dem Straßenbauamt einreichen.

Wiesbaden, den 20. März 1907.

3949

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von eisernen Gartenstühlen und Tische Los I, sowie hölzernen Fußbänken Los II für das neue Kurhaus zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Dienstgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch den 3. April 1907,

vormittags 11 Uhr,

ebenda selbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 26. März 1907.

4213

Stadtbauamt.

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Erdbarbeiten (etwa 1100 cbm.) für die Vergrößerung der Desinfektionsanstalt auf dem städtischen Krankenhausgebäude zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift S. N. 2 versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 4. April 1907,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 26. März 1907.

4218

Städtisches Hochbauamt.

Restaurant Mutter Engel.

Sämtliche Säle prächtig renoviert.

Treffpunkt für Kenner guter Küche.

2643

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung unter Garantie
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren und ungeheueren
Lager-Mäusern,
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.



Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Nur für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.
Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitschlösser vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthgegenstände unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1134 Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenanschläge. 2962

Bureau: Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Klassenmützen

für die hiesigen höheren Lehranstalten empfiehlt vorrätig und nach Mass zu billigsten Preisen

Jakob Müller, Hut- u. Mützen-Magazin
Langgasse 6. 3800

Modes.

Amalie Schneekloth,
Walramstrasse 10, 2. St.
Sämtliche Neuheiten der Frühjahr- und Sommer-Season sind eingetroffen.
Grosse Auswahl zu den bekannt. bill. Preisen.
Gehrigste Hüte werden für 50 Pf. modernisiert. 4110

Zum Umzug!

Empfehle Compl. Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, sowie alle sonstige Möbel, wie Betten, Kleiderschränke, Schreibtische, Vertikals, Büfets, Näh-, Nipp- u. Toilettenische, Divans, Teppiche, alle Arten Tische u. s. w. zu billigen Preisen.

Möbelhaus Heumann,

Helenenstrasse 2, Ecke Bleichstrasse.
Transport frei. Prompte Bedienung.
Bitte genau auf meine Firma zu achten. 4296

50 komplette Betten

(2-, 1½- und 1-Schlaf), 60 Matratzen jeder Art, 30 Sprung-
rahmen, aus eigenem Fabrikat, ca. 20 Divans von 40-135 Mark!

9 Ellenbogengasse 9. 4061

ph. Lendle's Möbelhaus, Möbelpolsterer.
Verarbeite nur echt türkische Matratzen-Dreile.

Gelbe Rüben

10 Pfund 30 Pf. 2643
Dobbeimerstrasse 74. Rheinstraße 73

Physikalische Heilanstalt „Adolfsbad“.

Wiesbaden, Friedrichstrasse 16, nächst der Schwalbacherstrasse.
Bei sogenannten Erkältungskrankheiten, Katarrh, Influenza, ferner bei Rheumatismus, Gicht, Nephritis empfehlen sich:

**Electr. Lichtbäder, Bogenlichtbestrahlung,
Heißluft- und Dampfbäder.**

Gewissenhafte Ausführung ärztl. Verordnungen.

Nebulor-Inhalatorium,

Taunusstrasse 57, gegenüber der Röderstrasse. Wirklich gute
Dauererfolge bei akuten und chronischen Katarrhen, Folgen
Influenza u. s. w. 8158

Umzüge, Ueberfiedelungen, Verpackung, Aufbewahrung von Möbeln und Waren

Uebernahme aller Transporte
besorgt das
Speditions-, Möbeltransport- und Fuhrgeldbüro
Elise Henninger, 4097
früher W. Michel.

Haupt-Bureau: Moritzstr. 51, P. Telephon 1953.
Zweig-Bureau: Rosbacherstr. 2. Telephon 1953.

Tapeten.

Kollektion 1907 einzigartig.
Billigste Preise!
Reise u. Restbestände besonders vorteilhaft

Georg Diez

Telephon 3025. Adolfsstr. 5.

Tapetenhaus
CARLGRÜNIC
Friedrichstr. 57, Telefon 244
Grösste Auswahl in
MODERNENTAPETEN
LINOLEUM - LINCRUSTA
ANAGLYPTA - Spann-Stoffe
Billige Preise!
Muster franco!

Achtung! Kapitalist! Achtung!

Zwei in der Banbranche erfahrene Geschäftsleute (Bank-
werker), mit den hiesigen Verhältnissen ganz vertraut, welche
mit Pandanlegen u. in Sp. arbeiten große Vorteile besitzen
suchen Kapitalist als Hülfe mann für Bankkapital. Objekte
zum Abbruch, sowie gutgelegene Bauplätze sind vorhanden.
Offerten erbitten nur von vorurteilsfreien Persönlichkeiten,
Risiko ausgeschl. Kapital wird gut verzinst. Offerten unter
S. J. 5268 an die Exped. dieses Blattes. 4268

Großer Schuhverkauf!

Out! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig! 3676

Optisch. Oculist.-Anstalt

Carl Müller

Sonder-Institut für Augengläser,
Brillen und Pincenez von 1.⁵⁰ an.

Nur Langgasse 48,

Ecke Webergasse,

in Mainz Schillerstrasse 24 1/2.

2711

Alpen-Fest

- zur Feier des 25-jährigen Bestehens der Sektion -
- Wiesbaden des Deutschen u. Oester. Alpenvereins. -

Samstag, den 6. April 1907,
abends 8 Uhr, in sämtlichen Sälen
:: des Kurhauses zu Wiesbaden ::

:: :: :: :: :: Festspiel :: :: :: :: ::
Gruppentänze — Chor- u. Sologefänge
:: :: Zither- und Guitarre-Spieler :: ::
Militärkapelle-Brautstübli-Bauernkapelle
Postamt — Schießbude — Photographie
Rutschbahn-Glücksrad-Volksbelustigungen

Eintrittskarten: Für Mitglieder des D. u. Oe.
Alpenvereins gegen Abstempelung ihrer Mitglieds-
karte Mk. 3.—, für Nichtmitglieder Mk. 6.— bei
Herrn Ludwig Hess, Webergasse 18, Herrn Aug.
Engel, Taunusstr. 14, Wilhelmstr. 2, Friedrich-
straße 33, Herrn S. W. Grefel, Wilhelmstraße.
Für die Abonnenten d. Kurhauses, sowie Inhaber
v. Saison- oder Jahreskarten gegen Abstempelung
der Karten an der Kasse des Kurhauses Mk. 4.

Die Besucher werden gebeten, in Tiroler- oder sonstigen Volks-
trachten, Radfahrer-, Strand- oder Touristen-Anzügen zu er-
scheinen. Frack u. Gesellschafts-Toiletten sind ausgeschlossen.



Kaufm. Unterrichts- u. Schreib-Institut.
Älteste Privat-Handelschule am Platz.

Unterricht für Damen und Herren

in
Kaufm. Schnell- u. Schönschreiben u. einem
preisgekr. System.

Büchführung (nach der einfachen, doppelten u.
amerik. Methode; **Hotelbuchführung.**

Kaufmann. Rechnen, Korrespondenz,

Wechsellehre u. Wechselrecht.

Kontokunde, Stenographie, Maschinens-

schreiben.

Rascher und sicherer Erfolg.

Tages- und Abend-Kurse.

Bücher-Abschlüsse, Revisionen sowie Neueinrichtung

von Geschäftsbüchern, prompt und diskret.

Meine 30-jähr. Tätigkeit als Buchhalter, Prinzipal,

Bücherrevisor u. Handelslehrer bieten die beste Gewähr

für eine sachliche u. gründliche Ausbildung

sowie für einen raschen u. sicheren Erfolg.

Heinrich Leicher, Handelslehrer u.

Luisenpl. No. 1a, Parterre und I. Stock.

Bücherrevisor.

Chem. Waschanstalt Gebr. Röver, Färberei. Wiesbaden, Langgasse 12, Rheinstr. 43, bedeutendstes Werk der Branche in Mitteldeutschland.

Wegen bevorstehendem **Umzug**

in meinen

Neubau

Michelsberg 4



Hut-Haus Killian

unterstelle ich
mein sehr grosses
Lager in
Hüten, Mützen, Schirmen,
einem reellen

Ausverkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Michelsberg 2. **W. Killian**, Michelsberg 2.



Pferdedecken

wollene und wasserdichte
sowie alle Arten

Luxuspferdedecken.

Grosses Lager in selbstangefertigten Chaisengeschirren zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Zahn, Sattlermeister,

Schwalbacherstrasse 12.

Verkaufsräume und Werkstätten im Seitenbau und Hinterhaus. 8380

Ich habe mein medico-mechanisches Institut nach

Tannusstrasse 6

verlegt.

Dr. Amson,

Spezialarzt für orthopädische Chirurgie, Heilgymnastik und Massage.

3461

Möbel, Betten, Spiegel, Bilder,

Büfette, Kubb.	M. 125.-	Ruhestühle, Patent, sitzend und liegend,	M. 7.50
Schreibtische, Kubb.	35.-	mit Stoff- und Holzbezüge,	3.50
Nähstisch, angelegt	12.50	Bancs, Bauernische	2.50
Verzucker	35.-	Stageren, Handbuchhalter	12.-
Trümele mit Säulen	25.50	Bestellen, aufgehängt	12.50
Salontische, achsig	20.-	Matratzen, 3/4, 5/6, 6/8	15.50
Steg- und Ausziehtische	16.-	Patentrahmen, in jedes Bett passend,	36.-
Flurgarderobe mit Spiegel	15.-	Bestellen, Kubbau	

sowie Schlaf- und Wohnzimmer, moderne Küchenmöbel und sämtliche Polsterwaren eigener Anfertigung unter langjähriger Garantie.

Joseph Koller, Schornhorststrasse 4. 6

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164

Wilhelmstrasse 10a,

Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 2163

Kapital u.
Reserven:

300 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.



MARKE PFEILRING.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinkonfelde.

Physikalische Heilanstalt „Adolfsbad“.

Wiesbaden, Friedrichstr. 46, nächst der Schwalbacherstr.

Elektr. Lichtbäder, Wechselstrombäder, Heilluft- und

Dampfbäder, Mineralbäder aller Art.

Hand- und Vibrationsmassage. 3481

Möbel

Betten, g. Ausstattungen,

Polstermöbel, eig. Anfert.

A. Leicher, Adolfsbaderstr. 46.

Nur beste Qualitäten, billige Preise.

Teilzahlung. 76

**Pferdekrippen und
Räufen**

Best. auf Lager.

Gebr. Achermann,

Rheinstr. 41. 2097

Mit-Eisen- u. Metallhandlung.

**Blau-weißer
Gartenkies**

(Silberkies aus den Silber- und
Bergwerken Friedrichslegen)
Liefert waggon-, fass- u. löb-
weise die Allsortenreinigung f. Wies-
baden und Umgebung. 2041

E. Kettenmayer,

Wiesbaden, Rheinstraße 21.

**In rote
Ringofensteine**

Abial-, Kanal- und Formsteine.

Tannus-Dampf-Ziegelwerke,

St. m. b. H. Zahn (Tannus)

Eisenbahn-Ring- u. Ziegelei. 3552

**Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten**

**Gebr. Eisenrohe,
zu Umzäunung und
Leitungen**

Best. auf Lager. 2409

Gebr. Achermann,

Rheinstr. 41.

Mit-Eisen- u. Metallhandlung.

Zwiebeln 3 Pfd. 17 Pf.

Schwalbacherstr. 71. 3445

Fahrräder

Nähmaschinen

Wagen-Gewichte

Jakob Gottfried,

Grabenstraße 26.

Telephon 3893, Telephon 3895.

Kataloge gratis, Verleih-Kredit.

Reparaturwerkstätte 429

**Antiquar.
fachmann.
Reparatur-
werkstatt.
Preise
billig.**

St. Lager

in Uhren, Gold- u. Silberwaren u. optisch. Artikeln

Trauringe

werden nach Maß angefertigt.

Paul Jäntsch,

3 Paulbrunnentstraße 3.

A. Rödelheimer,

Neuerstraße 10,

empfiehlt sein reichhaltiges

Lederlager.

Auschnitt billig. 7280

Modos.

Schmadolle Anfertigung

moderner Damenhüte.

Durch Erparung der Damenhüte

billige Preise. 13

Berh. Kobbé,

Pay- und Modewaren-Geschäft,

Wienstraße 25, 1.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule,

Telephon 3080. Rheinstr. 103, Telephon 3089.

Moderne Handels-, Schreib- und Sprach-

lehranstalt nebst Pensionat.

Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen,

praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Hauptkurse:

(für Damen und Herren)

am 1. und 15. eines jeden Monats

Einzelunterweisung nach 30jähriger Praxis.

Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechsellehre etc.

Kaufm., Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschr.

Rundschr., Schönschrift, Französisch, Englisch.

Kontorpraxis in eigenem Musterkontor.

Bank- und Börsenwesen. — Allgem. Handelslehre.

Vermögensverwaltung. — Pension im eigenen Hause.

Zeugnisse und kostenlose Stellungsvermittlung. 464

Gartenkies,

silberblauer und gelber, in schöner Ware empfiehlt

W. H. Schmidt Nachfolger,

Telephon 226. 2584 Moritzstr. 28.

Trauringe

stets in allen Grössen, Breiten

und Preislagen vorrätig. Verkauf

nach Gewicht. Meine Spezialität:

Fugenlose Kugel-

fasson-Trauringe, ohne Lötfrage, aus einem Stück

gegossen, Schutzmarke: „Obagos“ (patentamtlich ge-

schützt), berechnen ohne Preiserhöhung. Gra-

vieren umsonst, worauf gewartet werden kann

H. Otto Bernstein, Juwelier

Wiesbaden, 40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

1982

Wald-Extrakt und Karamellen

von L. G. Pisch & Co., Breslau,

das beste Hausmittel d. Husten, Keuch-

stift, Keuchhusten etc.

Anerkennung. Durch drei-

monatlichen Gebrauch Ihres Wald-

Extraktes habe ich meinen Husten

und Keuchhusten vollständig ver-

loren. Seit 2 Monaten ist von der

schlechten Krankheit nichts wieder-

gekommen.

Valentin, Lehrer in Gmündow.

In Flaschen à Mk. 1.-

1.75 und 2.50. In Bouteillen à

30 und 50 Pfg. zu haben in Wiesbaden bei Aug. Engel,

Apotheker. 3464

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Grosses Lager fertiger Zöpfe von 3 Mk. an, einzelne Teile

von 2 Mk. an, Haarunterlagen, Damenschneitel,

Stirnfrisuren, Perrücken, Toupets, empfiehlt zu

billigen Preisen.

Frisieren — Shampooieren.

Separater Damen-Salon. 640

C. Löbig, Friseur, Bleichstr., Ecke Helenenstr.

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweck-

entsprechende Ausführung, richtigen anat-

omischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes

Sitzen in allen Grössen von Mk. 3.- bis Mk. 11.-.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als

Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hänge-

leib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wandernere, Wan-

derleib, sowie zur Reduktion des Leibum-

fanges, zur Verbesserung und Erhaltung

der Figur, mit vorzüglichstem Erfolg getragen und

deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden

von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Taubert 8041

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 6. Telephon 717.

Wegen Umzug nach Michelsberg 16, Ecke

Gochstrasse 21, veranstalte einen

großen Ausverkauf in Uhren u. Goldwaren.

Max Döring,

Inhaber: Henry Wiemer.

Mühlgasse 17, Ecke Häfnergasse. 2710